

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1907**

19 (12.1.1907) Mittagausgabe 1. Blatt

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Sitzel und Lammstraße Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Zug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich: M. 2.10.  
Halbjährlich: M. 4.00.  
Jahres: M. 7.50.  
Durch den Briefträger täglich  
2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
Eingelie Nummern 5 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Beilagen 25 Pfg.,  
die Restbeilagen 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
G. Thiergartens.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Teil  
Albert Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Rindspacher,  
Königlich in Karlsruhe.  
Auflage:  
34 000 Expl.  
gedruckt auf 2 Zwillingen  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22 000  
Abonnenten.

Nr. 19. 1. Blatt. Karlsruhe, Samstag den 12. Januar 1907. Telephon-Nr. 86. 23. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, zusammen 12 Seiten.

## Eine Enzyklika des Papstes an die französischen Bischöfe.

Rom, 11. Jan. (Tel.) Der vatikanische „Osservatore Romano“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe ein Schreiben des Papstes an die Bischöfe von Frankreich. Das Schreiben besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil ermahnt der Papst die Bischöfe in ihrem gegenwärtigen Unglück. Im zweiten erklärt er auf die Befehlsmäßigkeit, daß er die Beschlagnahme der Kirchengüter zugestanden habe. Da diese Kirchengüter die ihnen von Kultus- und Wohltätigkeitsanstalten zugewiesene Bestimmung nicht mehr erfüllen könnten, so wäre es unnütz, an die Erhaltung der Güter zu denken; es wäre daher besser, die ganze Verantwortlichkeit den Urhebern der Beschlagnahme zu überlassen. Im dritten Teil beschäftigt sich der Papst mit dem letzten Gesetzentwurf des Kultusministers Briand, den er als ein Gesetz der Verwüstung und Verwüftung bezeichnet, und erklärt, es sei daher noch weniger annehmbar als das Trennungsgesetz.

In der Enzyklika führt der Papst im Einzelnen aus: Er schreibe, um die Kirche Frankreichs zu stärken und zu trösten, deren Leiden, die schmerzlichen Widerhall in der ganzen Kirche erwecken, er aufs lebhafteste mitempfinde. Der Allmächtige habe allerdings für diesen Schmerz einen tiefen Trost gesendet, nämlich den, den der Papst empfunden habe durch die starke und tiefe Einigkeit der französischen Katholiken. Für diese Einigkeit, die er niemals in Zweifel gezogen habe, Liebe er die französischen Katholiken sehr und er danke Gott dafür. Nicht nur dem christlichen Glauben, sondern vielmehr der ganzen Idee des Übernatürlichen habe man den Krieg erklärt, und in der Zukunft, daß sie schließlich doch den Sieg erringen werden, müßten die französischen Katholiken sich auf jede Prüfung vorbereiten, die ihnen aufergelegt es Gott gefallen werde. Dazu müßten sie aber unter sich und auch mit dem heiligen Stuhl fest geeinigt bleiben. Es gebe keinen besseren Beweis für die Wichtigkeit dieser doppelten Einigkeit als die fortwährenden Anstrengungen, die seitens der Feinde der Kirche gemacht werden, um sie zu zerstreuen.

Der Papst erinnert dann an die Anklagen, die gegen den heiligen Stuhl gerichtet werden, um den französischen Katholiken das Vertrauen, das sie ihm gewidmet, zu rauben und sie von ihm zu trennen. Man sage, die Kirche wünsche einen Religionskrieg und heftige Verfolgung. Darauf sei zu antworten, daß die Kirche, die Friedensbotin, ihrer irdischen Aufgabe treu bleibe. Jedermann wisse, daß in Frankreich gegen sie Krieg geführt werde, daß sie selbst aber doch nicht Krieg führe. Die heftige Verfolgung betreffe, so wolle die Kirche diese ebensowenig als den Krieg, weil die Verfolgung an sich ein Uebel sei und Leiden mit sich bringe, und weil die Kirche eine zu gute Mutter sei, um ihren Kindern Verfolgung zu wünschen.

Was nun die Frage der Kirchengüter betreffe, die im Stich gelassen zu haben der Papst beschuldigt werde, so sei daran zu erinnern, daß der französische Staat, indem er der Kirche für die Erhaltung der Kirchengüter eine Organisation aufzwingen wollte, die sie keinesfalls akzeptieren konnte, wenn sie nicht ihre von Gott verordnete Verfassung zerstören lassen wollte, die Kirche in die Zwangslage verlegt habe, die ungerichtete Verwüstung nicht verhindern zu können, denn eine Verabbarung begehe das französische Gesetz, indem es Kultus-

vereine organisieren wollte im Gegensatz zu der von Gott stammenden kirchlichen Hierarchie und diese Kultusvereine habe der Papst verdammen müssen trotz der materiellen Opfer, die sich aus seiner Entscheidung ergaben. Wenn man sage, die französische Regierung habe einfach über die Güter Verfügung getroffen, die die Kirche aufgegeben habe, so heiße das, zur Verwüstung noch den Spott hinzuzufügen. Ueberdies sei die Behauptung nicht wahr, daß der Papst sich gewiegert habe, daselbe in Frankreich zu billigen, was in Deutschland bereits gebilligt sei. Die Verhältnisse lägen verschieden, denn die deutschen Kultusvereine, die übrigens bloß geduldet würden, erkennen die katholische Hierarchie an, was das französische Gesetz nicht tue.

Was die Forderung der alljährlich abzugebenden Erklärung bezüglich der Ausübung des Gottesdiensts angehe, so würde der Papst sich damit abgefunden haben, obwohl sie kaum ein geistliche Sicherheit biete, wenn nicht durch das ministerielle Rundschreiben für die Pfarrer in ihren Kirchen eine Lage geschaffen worden wäre, die man auf keinen Fall habe annehmen können. Die Enzyklika fände, daß die Kultusausschüsse ein reines Konfiskationsgesetz sei, soweit es die Kirchengüter betreffe, und ein Gesetz der Anarchie darstelle, durch welches die Unsicherheit und die Willkür im ganzen Lande herbeigeführt würde. Dieses neue Gesetz vom 2. Januar erschwere noch die durch das Trennungsgesetz geschaffene Lage und deshalb habe der Papst nicht anders gekonnt, als es zu mißbilligen. Die Enzyklika weist sodann auf den Eifer hin, mit dem die Gegner der Kirche bemüht seien, auf diese die Verantwortung für die gegenwärtige Lage fallen zu lassen; sie folgert daraus den Grund zu der Feststellung, daß diese Gegner, da sie so handelten, doch das Bewußtsein haben müßten, eine Tätigkeit zu entfalten, die mit den Wünschen des Landes in keiner Weise übereinstimme.

Im letzten Teile der Enzyklika ruft der Papst die Entscheidung der Geschichte an; sie werde eines Tages sehen, daß der Papst, indem er so gehandelt habe, wie es der Fall gewesen sei, nicht so sehr die weltliche Macht habe erniedrigt und die Form der Regierung habe bekämpft wollen, als vielmehr die Worte seines göttlichen Stiefvaters, Jesus Christus, zu bewahren, ferner, daß er die Kirche mit aller Macht verteidigt, indem er für sie die Achtung ihrer Diener und die Unverletzlichkeit ihrer Güter und Freiheit forderte; endlich, daß er die Welt daran erinnern wollte, daß der Mensch hienieden große Sorgen kennen müßte als die der vergänglichsten Zufälligkeiten dieses Lebens; daß der höchste Genuss des Menschen auf dieser Erde darin bestünde, unter allen Umständen und im vollsten Maße seine Schuldigkeit getan und gerade dadurch Gott trotz allem geehrt, ihm gedient und ihn geliebt zu haben. Die Enzyklika schließt mit dem apostolischen Segen.

## Zur Reichstagswahl.

Karlsruhe, 12. Jan. Eine an sämtliche wahlberechtigten Beamte und Bedienstete gerichtete Staatsministerialverfügung erklärt es für unerlässliche Pflicht aller vaterländisch Gesinnten, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen, insbesondere müsse von den wahlberechtigten Beamten zuversichtlich erwartet werden, daß sie insgesamt dieser Pflicht genügen. Zu dem Zweck werden die Beamten aufgefordert, zu prüfen, ob sie in die Wählerlisten eingetragen sind; nötigenfalls müssen sie ihre nachträgliche Aufnahme betreiben.

In einem besonderen Erlaß verordnet die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen, daß den ihr unterstellten Beamten

und Bediensteten zur Ausübung des Wahlrechts die nötige dienstfreie Zeit gewährt werde, soweit es mit den Interessen des Dienstes irgend vereinbar ist.

## Wählerversammlung der Blockparteien.

Karlsruhe, 12. Jan. Nachdem die Altstadt und die Weststadt mit Wählerversammlungen der Blockparteien vorausgegangen waren, wurde am gestern abend von den Vorständen dieser Parteien auch für die Oststadt eine Wählerversammlung im „Burghof“ einberufen, in der dem gemeinsamen Kandidaten, Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill Gelegenheit gegeben werden sollte, sein Programm darzulegen. Die Versammlung war wie die beiden vorausgegangenen außerordentlich zahlreich besucht.

Herr Obermeister Oberle begrüßte die Erschienenen namens der vereinigten Parteien und eröffnete hierauf die Versammlung mit einem kurzen Hinweis auf die politische Lage.

Sodann ergriff Herr Schuldirektor Reim das Wort zu einem Ausdruck des Dankes für den Kandidaten Herrn Dr. Weill, in dem man einen Mann gefunden habe, von dem man hoffen dürfe, daß er im Reichstags zur vollen Zufriedenheit aller dem Blode angehörenden Parteien wirken werde. Herr Dr. Weill habe die Kandidatur nur zögernd angenommen, seit er sie aber angenommen habe, gebe er sich seiner Aufgabe aber auch mit aller seiner Kraft und Energie hin.

Der Tag der Auflösung des Reichstages habe das deutsche Volk zur Bestimmung gebracht, daselbe werde hoffentlich nunmehr, nachdem der Druck des Zentrums durch die feste Stellungnahme der Regierung von ihm genommen sei, sich zusammenschließen, um dem Zentrum die Herrschaft für alle Zeiten abzunehmen. Vor allem liege es an den liberalen Parteien, durch festes Zusammenhalten der Agitation der übrigen Parteien die Spitze zu bieten. „Weg mit allem, was uns bisher getrennt hat!“ Das Vaterland müsse über die Partei gestellt werden. Es sei eine Notwendigkeit, eine Politik der nationalen Ehre durchzuführen, das einseitige Parteinteresse hintanzustellen und gemeinsam und energisch vorzugehen, um zum Siege zu gelangen. Allein die Politik des Bloades sei es, die dem Reiche helfen könne, hieron müsse jeder einzelne Wähler überzeugt sein. Man müsse wieder eine Volksvertretung im wahren Sinne des Wortes bekommen, nicht eine Volksvertretung, die nach dem Willen einer einzelnen Partei zu handeln gezwungen sei. Auch die liberalen Parteien sollten zu ihrem Rechte kommen.

Redner kam des längeren auf die Gründe der Reichstagsauflösung zu sprechen, anerkannte das energische Vorgehen des Reichskanzlers und vor allem des neuen Mannes, der an der Spitze des Kolonialamtes stehe, des ehemaligen Reichsdirektors Dernburg, und betonte die Stellungnahme der Blockparteien zur Kolonialpolitik. Man dürfe unter keinen Umständen die Mittel verweigern, die nötig seien, um unsere in Afrika stehenden Truppen zu erhalten und die dortigen Ertragserwartungen festzuhalten. Daß das Zentrum gerade in dieser Frage aus persönlichen, eigennützigsten Gründen den nationalen Gedanken völlig zurückgebrängt habe, genüge allein schon, um diese Partei zu tadeln zu können.

Redner kam des weitern auf die Sozialpolitik und deren Vertretung durch die liberalen Parteien zu sprechen und ging sodann zu den Kulturfragen über. Das Zentrum sei der Feind jeglicher Kultur, es greife zu jedem Mittel, um zu seinem Ziele zu gelangen. Daß es sogar den Namen Christi in den Wahlkampf ziehe und denselben zu seinen unreinen Zwecken benütze, sei auf das Tiefste empörend. (Ruf: „Hut!“)

Wenn man den liberalen Gedanken verteidige, so verteidige man das Banner, unter dem das Reich gegründet wurde. Der Wahlsieg des neuen Reichstages, der 25. Januar, sei ein Gebotnis von historischer Bedeutung. An ihm habe Heinrich IV. zu Canossa Buße getan. Der Abg. Schäbler habe den Ausdruck gemacht, das Zentrum werde dafür sorgen, daß Bismarck und Dernburg am 25. Januar den gleichen

## Helmuth Junk.

Roman von A. Harby.

(77. Fortsetzung.)

In ihrem Schlafzimmer angelangt, denkt Frau Claudia nicht daran, ihr Nachtlager aufzusuchen. Mit frampfhaft ineinander verschlungenen Händen wandert sie rastlos auf und ab, bemüht, ihre durcheinander wogenden Empfindungen zu ordnen, dabei angestrengt, mit pochenden Pulsen, auf jedes von außen dringende Geräusch lauschend.

Sie zürnt auf sich, weil ihr an diesem Abend Hofens Gegenwart unerträglich pein bereite. Was kann das unschuldige Kind dafür, daß seine Armut und holdselige Jugendfrische in Helmuths Seele eine unbändige Leidenschaft entzündete?

Endlich rächte es sich — die unglückliche Frau stöhnte laut, daß sie in ihrer blind vertrauenden Liebe dem heißen Fieber des um einige Jahre jüngeren Mannes nachgegeben hatte und sein Weib geworden war! Damals schlug er in edler Enttötung alle ihre geäußerten Bedenken siegreich nieder — oft hatte sie später ihre törichte Furcht belächelt — und nun doch — doch!

Wie hatte sie denn nur so unglaublich blind sein und bleiben können? Im Augenblick der niedererschütternden Entdeckung fiel die Binde von ihren Augen. Da erkannte sie die Ursache seines verwandelten Wesens, seiner vermeinten Krankheit, seiner unergreiflichen Abneigung gegen Baron Wellnit.

Der Gedanke: Arno könne die Wahrheit ahnen, trieb in Claudias bleiches Antlitz die Blut der Scham!

Was soll denn nun werden? Wie sollte sie ihrem Gatten entgegentreten? Sich weiter unwissend stellen? Es wäre vielleicht das Klügste gewesen, aber sie hatte nie gelernt zu heucheln, unter dem Zwange der Verstellung ginge sie zu Grunde! Es muß eine offene Aussprache stattfinden, gleichviel, zu welchem Ende sie führt — ihr Lebensglück, ihr Seelenfrieden ist ja so wie ja gestört!

Warum — o Gott! tritt der tragische Konflikt gerade zu einer Zeit an sie heran, wo sie in stiller Seligkeit mit einem neuen glückverheißenden Zukunftsfaktor rechnete?

Mit zitternden Fingern schließt Claudia einen Kommodenkasten auf, zieht ihn ein wenig heraus und über den Inhalt — zierliche Sädelchen aus feinem Ninnen, wie sie neugeborene Erdenbürger zu befeiden pflegen — sich neigend, entquellten schwere Seufzer ihrer Brust — und Tränen, die ersten während dieser qualvollen Stunden, ringen sich empor und fallen Tropfen um Tropfen auf die mit feingefalteten Spitzen oder Stickerien geschmückten Hemdchen, Röschchen und sonstige, des ersten Gebrauchs harrenden Gegenstände.

In einsamen Stunden hat Claudia alles selbst gearbeitet, vieles ist noch unvollendet. Ach! hundert- und hundertmal malte sie sich den wonnigen Augenblick aus, wo sie die kleine Ausstattung vor ihrem Helmuth ausbreiten und dann, an seine Brust geschmiegt, ihm zusüßeln würde: Für unser Kind, das Gottes Gnade uns schenken wird.

Er würde die frohe Mär kaum glauben, kaum fassen können, erschien doch ihr selbst die Gewißheit, daß ein Glück, von ihr und ihrem Gatten Jahr um Jahr vergebens ersehnt, worauf schon lange beide nicht mehr zu hoffen wagten — ihnen doch noch zu teil werden sollte — noch immer wie ein unsahbares Wunder.

Sorgsam hütete sie das süße Geheimnis vor ihrem ahnungslosen Manne. Sein Geburtstags-, sein Reiseandenken sollte die überraschende Mitteilung sein — kein köstlicheres Geleite glaubte sie ihm mit auf den Weg geben zu können.

Welche verblendete Torin war sie gewesen? Wenn sie früher gesprochen hätte, würde das unverhoffte Geschehnis ihr vielleicht aufgerüttelt haben aus dem Wahne seiner Empfindungen und hätte geholfen, seine kindliche Leidenschaft zu befeigen!

Nun war's zu spät — zu spät! Auf die minzigen Sachen, die nur Freudentränen hätten negen sollen, flossen Claudias Tränen, vom bittersten Seelen-

schmerz erpreßt, immer reichlicher. Ist es nicht am Ende ein böses Omen für das neu neugeborene Wesen?

Von einem ahnungsvollen Schauer durchrieselt, schließt die bedauernswerte Frau in nervöser Hast den Kasten mit seinen kleinen Heiligtiimern und sinkt dann schluchzend in einen Sessel. Gott sei Dank, daß sie weinen kann.

Nun löst sich allmählich der martorende Druck, die brennende Qual ihrer Seele; die wirren Gedanken beginnen sich zu klären; ein himmlisches Mitleid für den verzirrten Gatten ringt sich durch — gewinnt in ihr mehr und mehr Raum! Ihre unbesiegbare Liebe fängt an, ihn zu entschuldigen. Wer darf einen Stein auf ihn werfen, weil seinem schönheitsdürstigen Herzen die Nähe des unter seinen Augen in holdem Jugendreiz erblickenden Rose gefährlich wurde? Bei allen seinen herrlichen Eigenschaften war er doch auch nur ein schwacher Sterblicher! Und daß er sich gewehrt und gekämpft gegen die sinnbetörende Leidenschaft — daß er gelitten — bekümmert sein verändertes Wesen und Aussehen wahrlich gemüßsam!

„Armer, armer Helmuth!“ murmelte Claudia unter einem schweren Seufzer.

Wenn ihre Frauenliebe die wahre, reine, alles vergehende, opferbereite, nun gilt's, ihre Stärke zu beweisen, und — oh auch dabei das eigene Herz bricht, nichts unverfucht zu lassen, dem Verzerrten zum Siege über sich selbst, zum Frieden zu verhelfen.

Wie die Ahnung solchen Friedens durchzieht es allmählich Frau Claudias Gemüt. Sie hat sich durchgerungen zu einem festen Entschlusse. Ob ihr auch Schweres bevorsteht, sie will es mutig zu Ende führen. Nach einer Weile begibt sie sich in ihres Mannes Arbeitszimmer, dort seine Nachhaufkunft zu erwarten. Eben verkündet die Uhr die sechste Abendstunde. So spät kam Helmuth von seinen Spaziergängen sonst nie zurück. Die einsame Frau rückt einen Sessel ans offene Fenster und, sich niederlassend, lauscht sie in steigender Unruhe in die Nacht hinaus auf das leiseste Geräusch. (Fortsetzung folgt.)

gang nach Genoffa antreten müßten. (Stürmisch.) Es sei höchste Pflicht der liberalen Parteien, den 25. Januar für unsere Reichsregierung nicht zum Ganosatag werden zu lassen, sondern derselben an diesem Tage zum Siege über das Zentrum und die Sozialdemokratie zu verhelfen. Hierzu sei aber gemeinsames Wirken und eifrige Tätigkeit notwendig. Redner forderte die Anwesenden auf, ihre Stimmen auf den gemeinsamen Kandidaten zu vereinen und auch in agitatorischer Tätigkeit nicht müßig zu sein. (Lebhafter Beifall.)

Stürmisch begrüßt ergriff hierauf Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill das Wort. Er wies auf seine bisherige Tätigkeit im Wahlkampf hin und bezeugt, daß er seine volle Kraft anspannen werde, um dem Bloß der vereinigten liberalen Parteien, zu nützen. Er werde den Kampf bis zum Ende durchzuführen bestrebt sein, nicht im eigenen Interesse, sondern im Interesse der guten Sache. Er sei ein liberaler Mann und stehe auf dem Boden der freisinnigen Volkspartei, andererseits aber sei er kein solcher Parteifanatiker, daß er nicht wisse, daß viele Wege zu dem gemeinsamen Ziele führen können. Er gebe auch das Versprechen, daß er sich nie gegen die Grundzüge des Liberalismus veräußern werde. (Bravo!)

Der Redner entwickelte nun in bekannt gewandter Weise sein Parteiprogramm, das lebhaft Zustimmung der zahlreichen Versammlung fand. Besondere Anerkennung fanden die Ausführungen des Kandidaten über die Wirtschafts- und Sozialpolitik. Er verlangte den weiteren Ausbau der Versicherungsgegebung, aber nicht nach dem Sinne der utopischen unumstößlichen Pläne der Sozialdemokratie, und wies darauf hin, daß der Liberalismus als Standartenträger des sozialen Friedens betrachtet werden müsse. Stürmischer Beifall fanden auch die markanten Sätze des Kandidaten über das Verhältnis zwischen Schule und Kirche. Redner ist der Ansicht, daß man für die Schulbildung unseres Volkes niemals zu viel tun könne.

Das Gebahren des Zentrums im gegenwärtigen Wahlkampf unweigerlich der Redner einer scharfen, aber sachlichen Kritik. Der Vorwurf der Intoleranz, der von Zentrumseite den Liberalen gemacht werde, müsse sich aller Entscheidung zurückziehen werden. Niemals werde sich ein liberaler Mann dazu hergeben, in die Rechte Andersgläubiger einzugreifen; der Liberalismus betrachte es als seine Aufgabe, in Eintracht mit Andersdenkenden und Andersgläubigen zum Wohle des Vaterlandes zu arbeiten. Wer auch niemals werde der Liberalismus die Religion missbrauchen lassen zu weltlichen Zwecken, die mit der Religion nicht das geringste zu tun haben. (Sehr richtig!)

Mit einem Appell an die Wähler, am 25. Januar ihre Pflicht im liberalen Sinne zu tun, schloß der Redner. Er hoffe, daß der Wahltag ein Siegestag des Liberalismus sein möge, getreu den Worten: „Was du ererbst von deinen Vätern, erbtst du es, um es zu befehlen.“ (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Herr Verleger Dr. A. Mittel gab in kurzen aber treffenden Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß auch den Arbeitern die Augen aufgehen mögen, und sie einsehen lernen, daß nicht die Sozialdemokratie und nicht das Zentrum ihre wahren Freunde seien, sondern lediglich der geehrte Liberalismus.

Herr Ingenieur Kaufmann betonte eingehend die Wünsche der Privatbeamten, deren Interessen zu vertreten er als eine der wichtigsten Aufgaben des neuen deutschen Reichstags bezeichnete. Die betriebliche Regelung dieser Frage sei von großer nationaler Bedeutung. Wenn der Kandidat seine Unterstützung dem Stande der Privatbeamten in Aussicht stellen könne, glaube er sicher, daß alle Privatbeamten ihm ihre Stimme geben werden. Dies umso mehr, als der Stand der Privatbeamten von jeher seine Hoffnung auf die Hilfe der bürgerlichen Parteien gesetzt habe.

Der Kandidat Herr Dr. Fr. Weill versicherte, daß er den Interessen der Privatbeamten ein besonderes Augenmerk zuwenden werde, doch dürfe man nicht verlangen, daß ein Reichstagsabgeordneter Sonderinteressen besetzt bevorzuge und begünstige, daß das Gesamtinteresse darunter leide. Freilich könne jeder liberale Abgeord. mit gutem Gewissen dafür eintreten, daß den Privatbeamten dieselben Rechte und Vorteile gewährt werden, die andere Stände haben. Aus dem Beifall, den Herr Weill von Seiten der Privatbeamten fand, ging hervor, daß sie das Vertrauen zu dem Kandidaten gefunden haben, daß er ihre Interessen nach bestem Wissen und Gewissen im Falle seiner Wahl zur Geltung bringen wird!

Im Namen der Nationalsozialen forderte Herr Offenburger alle Freunde einer gesunden fortschrittlichen Entwicklung und insbesondere seine Parteifreunde auf, mit allen Kräften die Kandidatur des Herrn Dr. Weill zu unterstützen.

Den längeren Ausführungen des Herrn Gottfried Schwarz über den Teleantrag trat Herr Professor Hummel überzeugend entgegen. Nicht die Behandlung des Teleantrages sei für den neuen Reichstag Hauptaufgabe, sondern die Behandlung nationaler, wirtschaftlicher und sozialer Fragen, zu denen auch die Fragen der Privatbeamten gehörten. Er sei zwar nicht dafür zu haben, daß man einem Abgeordneten ein imperatives Mandat anbiete, aber er habe die Überzeugung, daß Herr Dr. Weill allen Ständen gleiches Interesse entgegenbringen werde. In seinen weiteren Ausführungen bezeichnete Redner die Absage Weills an das Zentrum nicht für allzu ernst und empfahl besondere Vorsicht für heute gelte es, dem Liberalismus zu einer Stärkung zu verhelfen.

Die Brandkatastrophe in Geispolsheim.

— Straßburg, 11. Jan. Von der fürchterlichen Brandkatastrophe in der Defenfabrik (nicht „Defenfabrik“), wie der Telegraph gestern gemeldet hatte), zu Geispolsheim, einem an der Bahnstrecke nach Basel gelegenen, etwa 15 Kilometer von Straßburg entfernten Flecken, entwirft die „Straßburger Bürgerzeitung“ eine eingehende Schilderung, der wir folgendes entnehmen:

Geispolsheim ist ein von tragischen Vorfällen schwer heimgesuchter Ort. Vor 9 Jahren brannte das halbe Dorf nieder. Vor 2 Jahren erregte eine dort vorgekommene Wildereraffäre, die 3 Tötungen und schwere Verletzungen brachte, im ganzen Lande großes Aufsehen. Heute war es die denkbar schrecklichste Nachricht, die uns wieder nach Geispolsheim brachte. Der Feuerstob von 21 jungen Menschen, die kaum den ersten Schritt in das arbeits- und gefahrenreiche Fabrikleben hineingetan haben, waren Opfer eines bis jetzt unaufgeklärten Unglücksfalles. 15 Mädchen und 6 Knaben im Alter von 15 bis 18 Jahren kamen in einem Flammenmeer um.

Von der Schwere des Unglücks scheinbar ganz apathisch gewordene Menschen standen auf der Straße umher, als wir durch kalten Regenschauer in das Dorf einfuhren. Bleiern scheint ihnen die Wucht der Katastrophe in den Gliedern zu liegen. „21 Stück“, sagte der eine zu unserem Führer. Wir bogten in die sogenannte Krümmung ein. Vor einem rauchenden Parterregebäude, insgesamt nur 150 Quadratmeter groß, standen Männergruppen, Pompiers und Feuerspritzen.

In einem Fabrikgebäude, nicht viel größer als das Tramwayhäuschen auf dem Ackerplatz, waren 21 Menschen in wenigen Minuten vom Leben zum Tode gegangen. Die Fabrik besorgte das Imprägnieren und Lackieren von Schuhsohlen. Die bekannten schwarzen Haken für Schmirfel wurden hier zu vielen Millionen mittels Stanzmaschinen mit einer Zelluloidmasse umgeben, abgeglätt und gebrauchsfertig in die Welt gefandt. Die Fabrik war Eigentum der Firma Hubert u. Co. in London. Als Leiter fungierte Herr Humbrecht, ein Geispolsheimer, der früher im Hause der betreffenden Firma in London angestellt war. Die Fabrik beschäftigte zwei Aufseher, Dürer und Schöhl mit Namen, sowie annähernd 40 jugendliche Arbeiter, meist Mädchen im Alter von 15—20 Jahren. Die Einwohnerzahl war mit der Fabrik als Erwerbsquelle sehr zufrieden. Junge Akkordarbeiter verdienten bis zu 4 Mark pro Tag, allerdings bei einer mörderischen

Arbeitszeit von morgens 6 bis abends 7 Uhr, mit insgesamt nur 1 1/2 stündiger Pause.

Ein kleines, schwarzes Kerlchen, dessen Freude über die eigene Rettung die Teilnahme an der Tragik des Schicksals der Arbeitsgenossen und Genossinnen übermorg, erzählte, daß man, wie gewohnt, um 6 Uhr morgens unter Frohsinn und Scherz zur Arbeit gegangen war. Zum Teil hatten sich die Arbeitskollegen bereits an die Stanzmaschine gesetzt, zum Teil entledigten sie sich im Hausflur ihrer Kleider oder waren noch in den Park oder Zählraum eingetreten, der durch einen Gang getrennt, gegenüber dem Stanzraum sich befindet. Der Stanzraum mit einer Anzahl wertvoller und moderner Maschinen bildete im nächsten Augenblick eine furchtbare Unglücksstätte.

Leider befand der Raum nur eine einzige Eingangstür, vier große Fenster sind stark vergittert. Durch die Gitteröffnungen kann selbst ein jugendlicher Körper nur unter Anstrengungen hindurchgezwängt werden. In der Nähe der Eingangstür stand ein Ofen, der bereits angebrannt war. Leider befand sich in unmittelbarer Nähe des Ofens ein Abfallkorb, in dem die Zelluloidreste hineingetan wurden. Das Zelluloid wird in Blatten von 1/4 Millimeter Dicke als Material geliefert, ist bekanntlich eine mit Baumwolle und Kampfer durchsetzte Masse und von einer Feuergefährlichkeit, die dem ärgsten Brennstoff gleichkommt.

In diesen Korb muß irgendwie ein Funke geraten sein. Die Entstehung einer mächtig großen Flamme, die sich direkt vor die Türe legte, war das unerklärliche Werk eines Augenblicks. Eine entsetzliche Verwirrung entstand unter den jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen. Todesangst gelte durch die Rufe: „Hole mich! Hole mich!“

An die Öffnung der Vergitterung, die seitlich möglich sein soll, dachte kein Mensch. Nach der Katastrophe und nachdem das Eisen die Türe überstanden hatte, war eine Öffnung nicht mehr möglich. Durch die Flamme vor der Türe wagte sich ein Mädchen heraus, Jutina Speise mit Namen. Ihre Kleider fingen Feuer und brachten, nachdem sie der leibhaftigen Hölle entronnen war, im Hofe der Fabrik ihr die tödlichen Brandwunden bei. Sonst kam von der jugendlichen Arbeiterschaft niemand aus dem Stanzraum heraus. Die Flammen hatten sich sofort auch des gegenüberliegenden Park- und Zählraumes bemächtigt.

Kolonialdirektor Dernburg vor dem deutschen Handelstag.

— Berlin, 11. Jan. (Tel.) Im Rosgartenpark hielt heute abend auf Veranlassung des „Deutschen Handelstages“ Kolonialdirektor Dernburg einen längeren Vortrag über die Frage des deutschen Kolonialwesens. Er behandelte zunächst die Frage, wie seit Beginn der deutschen Kolonialbewegung, also seit 20 Jahren, sich die allgemeine wirtschaftliche Weltlage gestaltet hat, und welche Stellung das deutsche Vaterland in derselben einnimmt. Jene 20 Jahre haben in Deutschland mit sich gebracht die härteste numerische Verringerung einer Nation, die in dem 19. Jahrhundert überhaupt festgesetzt werden kann, und eine Vermehrung des nationalen Vermögens um wenigstens 80 000 000 000 M.

Deutschland hatte im Jahre 1824 = 24 Millionen Einwohner, 1884 = 46 Millionen und 1905 = 60 Millionen. Man hat berechnet, daß im Jahre 1905 Deutschland 104 Millionen Einwohner aufweisen würde. Amerika und England zusammen werden aber in 100 Jahren 600 Millionen Seelen zählen. „The world is rapidly becoming english“ sagt Charles Dillk. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts gab es nur 9 Millionen Engländer, und 20 Millionen Deutschredende, heute jedoch 120 Millionen Englischredende und etwa 70 Millionen Deutschredende gegenüber, weil England in seinen Kolonien nicht bloß den Lebensfuß seines eigenen Volkstums erhielt, sondern auch die europäische, insbesondere deutsche Auswanderung sich assimilierte. Deutschland verlor also an Bedeutung in der Welt, weil es keine Kolonien hatte, in denen es sein Volkstum ausbreiten konnte. Das war eine der wichtigsten Fragen des verflochtenen Jahrhunderts.

Im Jahre 1800 haben nur 9 1/2 Millionen Europäer außerhalb Europas gelebt, im Jahre 1900 schon 100 Millionen und in weiteren 100 Jahren können es leicht mehrere 100 Millionen sein. Das ist der zwingende Grund für unsere Weltpolitik. Schon vor 100 Jahren schrieb Justus Möler, nicht Lord Clive, sondern ein Ratsherr von Hamburg würde am Ganges Befehle erteilen, wenn die wirtschaftspolitischen Bestrebungen der deutschen Handelsstädte im alten Deutschen Reich nicht Aufhebung, sondern Förderung gefunden hätten. Was damals der Zwiespalt der territorialen Interessen beherrschte, die Schaffung und Erhaltung eines Nationalbesitzes, das beherrschte heute der Zwiespalt der Klasseninteressen und der Parteien im Reich. Wir sind aber heute durch das Expansionsbedürfnis unserer Industrie noch viel mehr dazu gezwungen, als früher. Wie das Ausland hierüber urteilt sagt ein französischer, Marcel Dubois, in seinem Buche „Koloniale Systeme und Kolonialpolitik“: „Das Deutschland von heute muß entweder über See verlaufen oder untergehen.“

Der Mensch und Kapitalwachst hat im wesentlichen seine Beschäftigung gefunden in der deutschen Industrie, und diese deutsche Industrie ist mehr denn je für ihre eigene Erhaltung angewiesen auf die Verfertigung ausländischer oder überseeischer, jedenfalls nicht deutscher Gebiete, und sie ist angewiesen andererseits für ihr Arbeitsmaterial mehr denn je auf den Import von Rohstoffen aus außerdeutschen Gebieten für ihre Arbeit und von Nahrungsmitteln aus außerdeutschen Gebieten für ihre Ernährung. Unsere deutsche Wirtschaft, sowohl was den Absatz als

auch was die Zahlungsbilanz angeht, ist in eine weit stärkere Abhängigkeit von den Verhältnissen des Weltmarktes geraten, als früher. Gleichzeitig aber hat sich die Produktion anderer Länder, welche früher und auch zur Zeit und hoffentlich noch auf längere Zeit hin sichere Bezugs- und Absatzquellen gewesen sind, gewaltig verändert. Die Tendenz der deutschen Großindustrie, unter Ausschaltung aller unnötigen Glieder und des Zwischenhandels in der intensivsten Weise selbständige und durch die Mannigfaltigkeit der Ergebnisse möglichst unabhängige Gebilde zu schaffen ist auch in der Weltwirtschaft in den letzten 20 Jahren mehr oder weniger zum Durchbruch gelangt.

Redner bespricht sodann eingehend die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und führt aus: Nordamerika nimmt heute in der Kohlenförderung und Stahlproduktion den ersten Platz ein und hat England und Deutschland überflügelt. Vierundzwanzig Prozent der Nahrungsmittelproduktion der Vereinigten Staaten werden heute in Lande konsumiert, und wenn auch nicht in gleicher Höhe, doch mit einer stetig steigenden Tendenz werden die Naturprodukte im Lande selber verarbeitet. Der Einfluß der Vereinigten Staaten in den lateinischen Ländern des amerikanischen Kontinents macht außerordentliche Fortschritte. Es wird dieser Erscheinung in Deutschland meines Erachtens eine viel zu geringe Aufmerksamkeit geschenkt. Die spanischen Besitzungen sind in die Hände der Union übergegangen. Der massive Einfluß der Vereinigten Staaten in Mexiko nimmt von Jahr zu Jahr zu, wie ich mich selbst habe überzeugen können. Große Finanzunternehmungen in den pazifischen Staaten Südamerikas, wie in Peru, sind in den Händen der Nordamerikaner. Nicht- und Elektrizitätswerke in Brasilien sind aus deutschen Händen in amerikanische übergegangen. Die Schifffahrt zwischen Häfen des amerikanischen Nordens und Südens hat sich ungemein verdichtet und wird sich noch dem Ausbau des Panama-Kanals noch weit mehr verdichten. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der amerikanische wirtschaftliche Einfluß in dem gesamten amerikanischen Kontinent zum Schaden Europas von Jahr zu Jahr steigen wird, und wenn diese Erscheinung noch bisher nicht fühlbar worden ist, so liegt das nur daran, daß Süd- und Mittelamerika selbst in einer großen Entwicklung sind und infolgedessen ihre Importbedürfnisse außerordentlich gesteigert haben.

Japan und die Vereinigten Staaten sind uns anscheinend in Ostasien durch Gradverhältnisse und durch die Eigenproduktion von Baumwolle überlegen. Unser Handel mit diesem Lande seit 1895 besteht nicht absolut, aber gegenüber der allgemeinen Steigerung des Weltmarktes des chinesischen Handels und der Beteiligungen anderer Völker an diesem Handelsverkehr einen Rückgang auf. Der Anteil Deutschlands war 1895 6,2 Prozent, 1903 5,7 Prozent. Die Einfuhr der Vereinigten Staaten in China ist während derselben Zeit auf das 8fache, die Japans auf das 5fache gestiegen. Japan selbst sucht durch Entwicklung seiner Industrie wirtschaftlich unabhängig zu werden. Ich verweise auf die Vorgänge in Kanada und Australien und im englischen Kolonialreich.

Wie wird eine Fortdauer der Situation unseren deutschen Handel und unsere deutsche Industrie beeinflussen, wie steht es mit unserem Rohstoffbezug, wie steht es mit unserem Absatz, wie steht es mit unserer Zahlungsbilanz, wie steht es mit unseren Mitteln, handelspolitische Maßnahmen mit anderen Ländern zu regeln? Auch für unseren Rohstoffbezug haben diese 20 Jahre große Veränderungen mit sich gebracht. Konnte man vor 20 Jahren als Weltmonopol nur den Petroleumtruh ansprechen, so haben Sie jetzt an dessen Seite, ja unter denselben Händen ein Kupfermonopol. Brasilien sucht durch Einschränkung der Produktion die Kaffeepreise mit staatlicher Hilfe in die Höhe zu setzen, in den amerikanischen Südstaaten will man durch einen Zusammenschluß der Produzenten den Weltmarktpreis für die Baumwolle regeln.

Unser Einfuhrbedürfnis von Nahrungsprodukten wird nicht verringert, und alles dies wirkt auf unsere Zahlungsbilanz, d. h. auf die Möglichkeit, denjenigen Stand von Edelmetall zu halten, welcher allein die Sicherheit einer Währung garantiert, ohne die eine Weltbanknationalität nicht bestehen kann.

Wir müssen für alle diese Dinge ein Gegengewicht suchen, und wir können es finden in der Entwicklung unserer Kolonialbesitzes. Meine Herren, wir stehen hier nicht allein. Eine Anzahl von unseren Nachbarn ist in der gleichen Situation; sie alle ergreifen das gleiche Mittel und sie sind in dem Tempo, in dem sie es ergreifen, in der Zusammenarbeit von Regierung und Nation, in der Erkenntnis der Notwendigkeit der zu bringenden Opfer uns voraus. Nach den Jiffen, welche ich dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich für 1906 entnommen habe, betrug die deutsche Einfuhr im Jahre 1905 an solchen Produkten, die wir auch in unseren Kolonien erzeugen können, also Baumwolle, Kupfer, Kautschuk, Petroleum, Reis, Kaffee, Löss, Hanf usw., weit über eine Milliarde Mark. Es ist nun die Frage, ist unser kolonialer Besitz bereit, daß wir unseren Bedarf an diesen unentbehrlichen Rohstoffen ganz oder teilweise aus unseren Kolonien zu decken in der Lage sind?

Wenn wir nur teilweise zu decken, so entgehen wir schon den größten Schädigungen, die ein fortgesetztes und beschleunigtes Wachstum mit sich bringen könnte. Das hat sich schon bei dem großen

Mädchen gewaltsam durch die Gitteröffnung hervor. Die Mädchen erlitten hierbei Verletzungen, Abschürfungen und Quetschungen. Ältere Mädchen wären wohl nicht durch diese Gitter für hindurchzuwringen gewesen. Tatsache ist, daß in diesem Park- und Zählraum, wo leider die kleinste Zahl der Arbeiter beschäftigt war, niemand umkam.

Im Stanzraum verstummten die Hilferufe nach zwei bis drei Minuten. Das Feuer fraß gierig die Zelluloidreste auf und verbreitete neben dem unerträglichen Kampfergeruch, der die Opfer scheinbar wohlthätig betäubt hat, eine unheimliche Hitze. Die Feuerwehr, die mit möglicher Schnelligkeit herankam, richtete nichts aus. Das Parterregebäude, aus Backsteinen gebaut, brannte völlig aus.

Als der Tag leuchtete, und es möglich war, die Dinge im inneren Raum zu erkennen — das Betreten war infolge der Einfuhrgefahr bedenklich und im übrigen zwecklos — erkannte man in der Mitte des Stanzraumes 4 bis 5 Klumpen, die menschlichen Geirippe darstellten konnten. In der äußersten Ecke des Saales, wo die Flucht durch die Steinmauern aufgehalten worden war, lagen die jungen Menschen aufgetürmt. Der Senfemarm hatte ordnungsgemäße keine Opfer in geschlossenen Reihen den gemeinsamen Weg schreiten lassen. Aus der Masse sind nur eine Zahl ausgeglühter Schädel, lange Schenkelknochen und Wirbelsäulen zu sehen.

Die Szenen, die sich unter den Angehörigen der Verunglückten abspielten, waren herzzerreißend. Ein Vater tauchte in furchtbarer Weise, allen Verhigungsversuchen seiner Nachbarn unzugänglich. Die Gefahr einer geistigen Ummachtung konnte sich nicht schreckhafter ankünden, als es hier der Fall war.

— Geispolsheim, 11. Jan. Nach einer amtlichen Meldung ist das furchtbare Unglück in der Hubertschen Fabrik durch eine Explosion um 6 Uhr heute morgen entstanden; es muß mit unglücklicher Schnelligkeit vor sich gegangen sein. Der Leiter der Fabrik, Umbrecht aus Geispolsheim, befand sich beim Ausbruch des Brandes noch nicht in der Fabrik. Er hatte zwei Aufseher namens Dürr und Schöhl bestellt, die jetzt einem gerichtlichen Verhör wegen der Verantwortungsfrage unterzogen werden. An der Brandstätte, wo eine ungeheure Menge sich drängt, spielten sich fortwährend schreckliche Szenen unter den ihrer Kinder beraubten Eltern ab. Der Materialschaden, welcher durch Versicherung gedeckt ist, beziffert sich auf etwa 35 000 Mark.

Subferformer, welches im Jahre 1888 der französische Spekulant...

Die wichtigste eigene Produktion von Rohmaterialien ist...

Die Hauptfrage: können wir uns einen erheblichen Absatz...

Die Einfuhr allein in den afrikanischen Schutzgebieten betrug...

Was aber die Erzeugung der Rohprodukte, d. h. die Aus-

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

neben einer ausschließlichen Rinderzucht — es sollen sich in diesem...

Der Vortragende weist jedoch auf die Anzeichen von Petroleum...

Aus den Kolonien kommen zur Zeit für etwa 7 1/2 Millionen Mark...

Die Versorgung von Deutschland mit Delikatessen schreitet heute lebhaft...

Nach einer Schätzung von Professor Boffeler in Mainz sind 700 000...

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

Hochrufe. Der Vorsitzende, Stadtkämmerer Kämpf dankte für den Vor-

Als Ehrengäste waren in der 1600 Personen zählenden Versamm-

Die Senatoren des Abgeordnetenhauses sind sich heute in...

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

Deutsches Reich.

hd Berlin, 11. Jan. (Tel.) Das preussische Abgeordnet-

Die Senatoren des Abgeordnetenhauses sind sich heute in...

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Einer Note der „Agence Havas“ zufolge er-

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

England.

London, 12. Jan. (Tel.) Kriegsminister Galdane hat...

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem...

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

Badische Chronik.

\* Karlsruhe, 12. Jan. Auf Grund der im Dezember 1906...

Die Kolonialdirektor Dernburg legt ihm auf Veranlassung...

In den Stadtrat wurden an Stelle der verstorbenen Herren Leonhard und Dreßbach die Herren Schlossermeister Heinrich Gortz (Dem.) und Privatmann Heinrich Link (Soz.) gewählt. Die Wahl eines Stadtverordneten für den verstorbenen Herrn Stoffel auf den früheren Obermeister der Bäckereinnung, Wenneis.

Mannheim, 11. Jan. Heute früh hat sich der Inhaber eines Wurstgeschäfts im Stadtteil Neckarau, der in den 40er Jahren lebende Adam Wirsching, durch einen Revolvererschuss in den Kopf getötet, vermutlich aus Gram über den Tod seiner Frau.

Mannheim, 11. Jan. Die Firma S. A. Bender Söhne, Korklopfenfabrik, wurde in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt.

Offenburg, 11. Januar. Eine Kindesleiche wurde in einem hiesigen Garten unter Laub vergraben gefunden. Das Kind ist vermutlich kurz nach der Geburt getötet und versteckt worden. Von der Täterin hat man noch keine Spur.

Freiburg, 11. Jan. Zu dem Bericht über den Brandfall in der Mechanischen Schreinerei und Glaserer Hilser u. Brombacher wird noch nachgetragen, daß das Feuer durch Entzündung von Hobel- und Sägespänen im Kesselhaube entstanden ist. Der Heizer, der das Feuer bemerkte, besaß die Geistesgegenwart, trotz der gefährlichen Situation bis zum Kessel schnell vorzubringen und das Dampfventil zu öffnen, sodaß eine Explosion verhindert wurde. Die Brandstätte bot nach der Katastrophe mit ihren zertrümmerten und verbogenen Maschinenteilen sowie den aufgestauten durchdrännten Schuttmassen ein trauriges Bild der Zerstörung. Der Schaden ist bei weitem nicht so groß, wie anfänglich angenommen und dürfte lt. Polizeibericht ca. 7000 Mk. betragen.

Willingen, 11. Jan. Wie gemeldet wird, ist gegen den wegen Sittlichkeitsverbrechens seit 16. Dezember flüchtigen katholischen Pfarrer Simon Rärker ein Haftbefehl erlassen worden. Förster ist seines Amtes entsetzt.

Schopfheim, 11. Jan. Eine verhängnisvolle Irrfahrt machte am Mittwoch der Landwirt M. B. V. Schneider von Ried, der den hiesigen Wochenmarkt und Glaserei Hilser u. Brombacher besucht hatte. Auf der Heimfahrt mit einem Schlittenfuhrwerk besuchte er den Hühnerhof von Wege ab und das Pferd schlug, da sein Reiter vermutlich schlief, den Weg nach Maulburg ein. Die Fährte endigte im Kanal der Papierfabrik Lurmeisen. Auf die Silberfische des Verunglückten eilten Leute herbei, die ihn zu retten versuchten. Das Pferd war bereits verendet. Ansehender hat Schneider von dem kalten unfreiwilligen Bade keinen Schaden genommen.

Grenzach (A. Börsach), 11. Jan. Heute früh wurde der Landwirt Gustav Kesch von hier in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Motiv unbekannt.

Konstanz, 11. Jan. Die R. B. S. meldet, daß die Nachricht, der Kassierer der Zahlstelle Radolfzell des soz. Holzarbeiterverbandes sei wegen Unterschlagung flüchtig geworden, demontiert wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Januar. \* Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag halb 11 Uhr den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung und hörte von 11 bis 1 Uhr den Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrats Dr. Honell. An der Mittagstafel nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin teil. Nachmittags besuchten die Großherzoglichen Herrschaften die Ausstellung im Kunstverein. Von 6 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen. (Karlsruh. Btg.)

\* Klavier-Trio-Abend. Man schreibt uns: Der am nächsten Dienstag den 15. Januar, 8 Uhr abends, im Museumsaal stattfindende Klavier-Trio-Abend Weill, Leffendorfs, Keilbert verspricht eine interessante Veranstaltung zu werden. Es bürgen schon die Namen der Künstler dafür, welche sich als Ensemble zusammen taten und von denen jeder Einzelne als trefflicher Solist bekannt ist. Mit Freunden begrüßt man, das so selten gehörte D-moll-Trio von Mendelssohn hören zu dürfen. Als zweite Nummer bieten die Künstler das bis jetzt in Karlsruhe noch nie aufgeführte Arensh-Trio in D-moll. Ein großer dramatischer Zug geht durch dieses Werk; es fehlen keineswegs entzückende Melodien, noch rhythmische Feinheiten. In reicher Fülle geben technische Schwierigkeiten den Künstlern Gelegenheit, ihr Zusammenwirken zu zeigen. Der Abend wird eine weitere Anziehungskraft ausüben durch die Mitwirkung des sehr beliebten Großh. Hofopernsängers Herrn Hermann Jandl, welcher letzterer seine eigene Komposition „Möve“ für Gesang, Klavier und Violine zum Vortrag bringt; ferner zwei Gesänge von Schalkowsky und das ihm von Franz Wiefenbörgh gewidmete Lied: „In der Fremde“. Der Verkauf der Eintrittskarten zu diesem Abend findet in der Musikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, statt.

\* Kolosseum. Im Kolosseum findet heute Samstag wegen einer doberst stattfindenden Vereinsfestlichkeit „Keine Vorstellung“ statt: Morgen Sonntag werden zwei Vorstellungen — nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr — gegeben werden. Eine ganz besondere Anziehungskraft übt seit einigen Tagen die neueste bioskopische Vorführung „Der Hauptmann von Köpenick“ aus. Dieses Bild ist nur noch einige Tage zu sehen.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 10. Januar 1907.

Der Stadtrat beschließt, aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Kaiserkrönung zu Versailles (18. Januar) zunächst in einem der hiesigen Volkshausgebäude ein Bild der Kaiserproklamation (nach dem Gemälde von A. von Werner) anzubringen.

Der Gewerbeverein lädt den Stadtrat zu dem am 13. d. Mts. zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins im Keinen Festhallaesaal stattfindenden Feste, sowie zu dem am gleichen Tage abends im Hotel Friedrichshof in Aussicht genommenen Familienabend ein. Der Stadtrat beschließt, eine Abordnung zur Teilnahme an dem Feste zu entsenden und dabei durch den Oberbürgermeister dem Gewerbeverein eine Adresse überreichen zu lassen.

Nach der nunmehr vorliegenden Abrechnung über die Kosten der von der Stadtgemeinde zur Feier des 80. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und der goldenen Hochzeit des Großherzogpaars im Herbst vorigen Jahres veranstalteten Festlichkeiten betragen die Gesamtausgaben 167 132 M 51 S, darunter sind enthalten die Kosten der Landwirtschafts-Ausstellung mit 154 989 M 15 S, die Kosten der Gartenbau-Ausstellung mit 33 585 M 93 S und die Kosten für die städtische Ausstellung mit 4420 M 64 S. Ferner der Aufwand für die Delonisation der Feststätten und des Marktplatzes für die Festbeleuchtung, für den Aufhängungsapparat, für den Beitrag der Stadt zum Silberfest, für den Gemeinderat des Landes, für den Besuch der Stadt zur Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung, für Abhaltung von Volksbelustigungen und a. m. mit zusammen 101 061 M 32 S. An Einnahmen sind der Stadtkasse zugeflossen von der Landwirtschafts-Ausstellung 126 368 M, von der Gartenbau-Ausstellung 22 104 M, von der städtischen Ausstellung 59 M und von den Volksbelustigungen 7232 M. Der für die Festlichkeiten verfügbare voranschlagsmäßige Kredit ist im ganzen um 21 132 M 51 S überschritten worden. Die Mehreinnahmen, die der Stadtkasse durch den gesteigerten Straßenbahnbetrieb, durch die Verkäufe im Stadtpark, aus der Mehreinnahme verbrauchsteuer-

pflichtiger Gegenstände und dergleichen zuzuflossen, sind in Obigem nicht berücksichtigt. Die Ueberschneidung soll bei Vorlage des Rechnungsbuchs für 1906 an den Bürgerversammlung gerechtfertigt werden.

Gerichtszeitung.

A. Karlsruhe, 11. Jan. In der fortgesetzten Sitzung des Schwurgerichts gegen den Studenten der Ingenieurwissenschaft Peter Kostoff aus Plettenberg (Vulgarien) sagte der Zeuge Graveurlehrling Ruffe aus, daß er am 22. Juni in das städtische Krankenhaus dahier wegen Blinddarmentzündung aufgenommen und einige Tage darnach operiert wurde. Er war hier etwa 4 Wochen als Hausbürsche tätig. Vorher wohnte er bei seinen Eltern in Pforzheim, ohne deren Wissen er sich von dort entfernte. Ruffe hat keine gute Erziehung genossen und kam dadurch und durch schlechte Gesellschaft schon in jugendlichem Alter auf Abwege. Er ist zweimal wegen Diebstahls und einmal wegen Erpressungsversuchs bestraft. Gegenwärtig befindet er sich auf Anordnung des Bezirksamts Pforzheim in der Zwangsanstalt Schwarzscher Hof. Zur Zeit, als er im Krankenhaus war, wußte der Zeuge noch nicht, daß er in einer Zwangserziehungsanstalt untergebracht werden sollte. Ueber die für die Anklage wichtigen Vorgänge deponierte der Zeuge: Im Zimmer 53 lag ich mit dem Angeklagten etwa drei Wochen zusammen. Wir standen sehr gut miteinander und kamen gut aus. Ich habe Kostoff sogar 5 M geliehen. Wir belanzen am 8. August miteinander Streit, weil ich den Schwefel erzählte habe, daß Kostoff die Schwester Mina Vogt gefügt hätte. Kostoff drohte mir, daß er mich schlagen werde. Ich sagte ihm, daß ich nichts fürchte, da ich nur die Wahrheit gesagt habe, die ich verantworten könne. Noch am gleichen Tage ließ Kostoff sich ein anderes Zimmer anweisen. Ich erzählte von den Streitigkeiten, die ich mit ihm gehabt, der Schwester Käthe. Diese warnte mich vor Kostoff und mahnte mich zur Vorsicht. Sie riet mir, wenn ich im Bett liege, die elektrische Glöde in der Hand zu behalten, damit ich, wenn es nötig, gleich läuten könne. Um 3/9 Uhr legte ich bei offenen Fenstern mich zu Bett. Ein Licht war nicht angezündet worden. Was nachher passierte, weiß ich nicht. Ich erinnere mich nur, daß ich das Gefühl hatte, als ob mir jemand auf der Brust läge. Etwa um 10 Uhr erwachte ich in einem anderen Zimmer. Ich erfuhr dann, was geschehen war und bemerkte auch, daß ich Verletzungen am Hals hatte, die ich vorher noch nicht bemerkt. Auf Vorhalt gab der Zeuge zu, daß er vor etwa 1 1/2 Jahren einen Selbstmordversuch gemacht hat. Er versuchte sich aus Furcht vor Strafe, die er vor seinem Vater zu erwarten hatte, mit einem Strick in der Wohnung seiner Eltern zu Pforzheim zu erhängen. Durch das Hinzukommen der Mutter wurde die Absicht des Ruffe verhindert. Die nächsten beiden Zeugen waren Lehrer, bei denen Ruffe Unterricht genossen hatte. Sie waren der Ansicht, daß bei Ruffe eine gute Grundanlage vorhanden sei. Nur der Mangel an guter Erziehung und schlechter Gesellschaft seien schuld an den Verfehlungen des Ruffe. — Die Zeugin, Frau Gels in Darmstadt, bei welcher der Angeklagte zwei Jahre wohnte, schilderte einen Vorgang, der sich in einer Nacht abspielte und bei dem Kostoff sich verfolgt glaubte. Er durchsuchte mit der Zeugin sein ganzes Zimmer und glaubte, jemanden zu finden. Am anderen Morgen habe Kostoff von dem Vorgang nichts mehr gemerkt. — Der Zeuge Hill teilte mit, daß er, während er sich im Krankenhaus befand, dem Kostoff 10 M geliehen. — Der Angeklagte bestritt dies; er will von Hill nur 1 M geliehen haben. — Eine größere Anzahl Zeugen gab Auskunft über die Person des Angeklagten und dessen Lebensweise. Kostoff wurde als ruhiger und mäßiger Mensch geschildert. — Die Zeugin Mina Vogt hatte sich wiederholt, wenn sie als Schwester im hiesigen Krankenhaus die Nachtwache besorgte, mit Kostoff unterhalten und sich von ihm auch Küffen lassen. Sie erzählt deshalb von der Oberin Straßmann. — Von der Zeugin Krankenschwester Baas wurde bekundet, daß sie am Abend des 8. August die Nachtwache hatte, die um 8 Uhr begann. Als sie um 9 Uhr bei ihrem Abgang vom zweiten in das dritte Stockwerk ging, sah sie Kostoff in das Zimmer Nr. 53 treten. Sie fand darin nichts besonderes, da sie annahm, daß der Angeklagte in seinem früheren Zimmer noch etwas zu holen habe. Als sie nach einiger Zeit zurückkehrte, nahm sie wahr, daß ein harter Gasgeruch aus dem Zimmer Nr. 53 kam. Sie trat sofort in das Zimmer und fand dort die Fenster geschlossen und beide Gasbahnen geöffnet. Sie schloß sofort die Gasbahnen und öffnete die Fenster. Dann sah sie nach dem Ruffe, den sie bestimmungslos im Bett liegend fand mit einem Knebel im Munde. Sie rief den Knebel heraus und rief die Ärzte herbei. — Der Angeklagte bestritt, in dem Zimmer 53 gewesen zu sein. Die Zeugin erklärte dem gegenüber auf das Bestimmteste, daß ihre Aussagen zutreffend seien und daß sie den Kostoff in das Zimmer 53 habe treten sehen. An das bis halb 7 Uhr währende Zeugenverhör schlossen sich die Sachverständigenabmachungen. Geh. Hofrat Bunte gab eine Vernehmung über die Gasausströmung der beiden Gasbahnen in dem Zimmer Nr. 53. Er kam zu dem Schlusse, daß es bei den Raumverhältnissen des fraglichen Zimmers zweier Stunden bedürfe, bis so viel Gas ausgeströmt sei, um einen normalen Menschen zu schädigen. — Der Sachverständige Thiemann hat ein Stüchchen Stoff, an dem sich Blut des Ruffe befand, untersucht, um festzustellen, ob das Blut Kohlenoxyd enthalte. Eine solche Feststellung ist bei Leuchtgasvergiftung stets zu machen. Der Sachverständige konnte kein Kohlenoxyd konstatieren. Die medizinischen Sachverständigen sprachen sich über die Untersuchung des Ruffe und des Angeklagten aus. Aus ihren Gutachten ist hervorzuheben, daß Ruffe eine Leuchtgasvergiftung erlitt und daß diese sowie der Knebel, der ihm in den Mund geschoben worden war, die Bewusstlosigkeit herbeigeführt haben. Durch den Knebel war das Leben des Ruffe auf das Höchste gefährdet und das Hinzukommen der Krankenpflegerin geschah zu rechter Zeit, um ein größeres Unglück zu verhindern. Die Verletzung an der Hand des Angeklagten wurde mit der Möglichkeit erklärt, daß eine Ritzwunde beim Einschleiben des Knebels hervorgerufen worden sei. Bezüglich des geistigen Zustandes des Kostoff waren die medizinischen Sachverständigen der Ansicht, daß der Angeklagte ein gesunder Mensch sei, wenn auch bei ihm eine starke Disposition zur Nervosität als vorhanden angenommen werden kann. Daß eine solche Tat, wie sie dem Angeklagten zur Last gelegt wird, in einem Kraampfanfall begangen worden, sei nicht anzunehmen. Den Zeugen Ruffe bezeichneten die Sachverständigen als hysterisch veranlagt, bei dem angenommen werden könne, daß, nachdem er mit 14 Jahren einen Selbstmordversuch begangen, sich eine solche Tat wiederholen könne. — Um 3/9 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen. Morgen Fortsetzung.

X Heidelberg, 11. Januar. Die hiesige Strafkammer beurteilte heute den Hoftheater-Intendanten von Stuttgart Hans Gler zu Pulitz und den Chefredakteur von „Heber Land und Meer“ Pieper aus Stuttgart wegen eines am 23. Oktober v. J. beim Speyerer Hof in Heidelberg ausgelegenen Duells mit zweimaligen Angewandtheit in je vier Monaten Festung und den Kosten.

Vermischtes.

hd Halle a. d. S., 11. Jan. (Tel.) Durch die morsche GIsbede des Dorfteiches in Bawoisch brachen 12 Schulkinder ein, von denen 2 ertranken.

— Lüneburg, 11. Jan. Der sechzigjährige Hauptlehrer Hingpeter im Dorft Moisking ist wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen an Schulkindern verhaftet worden. (Hess. Btg.)

— Haag, 11. Januar. (Tel.) Nach einer amtlichen Meldung aus Atschiu trat an der Südküste der Insel Simenu eine sehr große Überschwemmung ein. Dierzig Personen haben hier

und auf der Insel Taba insgesamt dreihundert Personen ihr Leben eingebüßt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 12. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Vormittag die am neuen Damm gelegenen neuen Werke von Siemens & Halske und Siemens-Schuckert. Das Kaiserpaar wurde von den Aufsichtsrats-Mitgliedern und dem Direktorium durch die verschiedenen Betriebswerkstätten geführt. Nach mehr als dreistündigem Aufenthalt verabschiedete sich das Kaiserpaar, nachdem es seine hohe Befriedigung über das Gesehene ausgesprochen hatte.

— London, 12. Jan. „Daily Telegraph“ schreibt, er habe Grund zu glauben, daß die Kommission für die Reichsverteidigung in ihrer letzten Sitzung beschlossen habe, daß der Bau eines Kanaltunnels für die nationale Sicherheit nachteilig sei.

Zum Tode der Ex-Königin von Hannover.

hd Gmunden, 12. Jan. Im Gmunder Schloß sind gestern vier hannoversche Abtgie eingetroffen, welche die Ehrenwache bei der Leiche der Königin Marie in der Schloßkappelle übernehmen haben. Für heute ist das Eintreffen einer großen Zahl weiterer hannoverscher Adeliger zu erwarten. Zu den Beilegungsfeierlichkeiten sind außerdem bereits eingetroffen die russische Großfürstin Wera und mehrere dänische und lippe-schaumburgische Verwandte der Cumberlandischen Familie. Ob Kaiser Franz Joseph kommen wird, ist noch nicht bestimmt. Wenn die Beilegung der Königin erfolgt ist, sollen auch die Gebeine des Königs Georg aus Windsor in die Gmunder Familiengruft überführt werden.

hd Gmunden, 11. Jan. Die Beilegung der Königin Marie wird Freitag den 18. d. Mts. im hiesigen Mausoleum erfolgen. Zur Beilegung werden zahlreiche Abordnungen erwartet. Aus Hannover wird ein Extrazug nach Gmunden abgefahren werden.

— Berlin, 11. Jan. Der königliche Hof legt für die Königin Marie von Hannover eine vierzehntägige Trauer an.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Tanger, 11. Jan. Die Unterwerfung der Anhänger Kasfulis dauert fort. Der Stamm der Beni-saur, zu dem Kasfuli sich geflüchtet hat, hat sich seinerseits in zwei Parteien gespalten, von denen die eine die Bereinigung mit dem Präidenten Mogi anstrebt.

— Tanger, 11. Jan. Das französische Linien Schiff „Charles-magne“ ist von hier nach Toulon in See abgegangen.

hd Madrid, 11. Jan. Nach einer Meldung des „Imparcial“ soll der französische Admiral Toussard erklärt haben, seine Mission in Tanger sei beendet. Seine Kriegsschiffe würden bald nach Toulon zurückkehren. In Tanger werde die Abfahrt des Geschwaders die Unruhe nicht verschärfen und die Befestigungen der Bevölkerung verstärken. Kasfulis Leute haben gestern am sogenannten roten Hügel, 5 Stunden von Tanger entfernt, deutsche, englische und spanische Posten angegriffen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 11. Jan. Dem Vernehmen nach steht in nächster Zeit die Ernennung des bisherigen Stadthauptmanns in Nowostow a. Don, Dratschewsky zum Stadthauptmann von Petersburg zu erwarten. Dratschewsky gilt nach seiner früheren Tätigkeit in Finnland und der bisherigen Tätigkeit in Nowostow als Reaktionsär.

hd Petersburg, 11. Jan. Der Mörder des Generals Pawlow ist heute früh hingerichtet worden. Seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt, weil er bis zu seinem Ende jede Aussage verweigerte. Er erklärte seinen Richtern, er habe den Auftrag des Revolutions-Komitees ausgeführt und sterbe gerne.

Weiterbericht vom Schwarzwald.

T Hundsch, 12. Jan. Die Schneehöhe beträgt 1 Meter, darunter sind 10 Zentimeter Neuschnee. Die Fahrbahn geht bis Schindelbeter. Die Temperatur beträgt minus 2, der Barometerstand ist sehr hoch. Witterung: Windstill, bedeckt. Voraussichtlich gleichbleibend.

Mummelsee, 12. Jan. Die Schneehöhe ist 90 Zentimeter, darunter sind 10 Zentimeter Neuschnee. Thermometer 3 Grad Kälte. Barometer steigt.

Ruhstein, 12. Jan. Die Schneehöhe beträgt 120 Zentimeter, darunter sind 10 Zentimeter Neuschnee. Witterung 3 Grad Kälte. Die Strömung ist gut, fahrbar nicht ganz bis Ottenhöfen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenevel. 11. Jan. 2,73 m (10. Jan. 2,73 m). Schaffhausen, 12. Januar. Morgens 6 Uhr 1,16 m. Aehl, 12. Januar. Morgens 6 Uhr 1,61 m. Maxau, 12. Januar. Morgens 6 Uhr 3,18 m, gef. 0,04 m. Mannheim, 12. Januar. Morgens 7 Uhr 2,82 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Sonntag den 12. Januar: Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung. Artillerieband. Versammlung im Lokal. 1. Athleten-Sport-Club Germania, 1/9 Uhr Uebungsstunde i. Parkbaum. Bayernverein. Vereinsabend im Tholer. Särensinger. 8 1/2 Uhr Herrenabend. Saal 3, Schrempf. Eintracht. 8 1/2 Uhr Ball. Fußballverein. 8 1/2 Uhr Uebungsstunde. Sportplatz. Fußballklub Pforz. 8 1/2 Winterfest im Friedrichshof. Raufm. Verein Merkur. 9 Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl. Männerturnverein. 3/8 Uhr Damenabtl., Zentralturnhalle. Obenwaldverein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft Restauration Schildbürger. Rheinklub Altemenia. 9 Uhr Klubabend im Hohenzollern. Ruderverein Sturmwogel. 9 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Salamander, 1. Karlsruh. Ruderklub. 9 U. Klubab. i. Klubh. (Rheinl.). Verein ehem. gelber Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Verein ehem. 111er. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung in der Eintracht. Wertmeisterbezirksverein. 8 Uhr Stiftungsfest im Kolosseumsaal.

J. Petry Wwe. Brillant-Ringe Brillant-Schmuck. Hoflieferant. Juwelen, Gold- und Silberwaren. Kaiserstr. 102. Tel. 1558. in schönster Auswahl Nur ersklassige Ware Billigste Preise....

Die vom Weihnachts-Verkauf angesammelten Reste liegen, um in kurzer Zeit zu räumen, zu ausserordentlich vorteilhaftem Preise auf.

# Reste

für Damenkleider und Hauskleider, für Röcke, für Mädchenkleider, Blusen etc. in nur guten, modernen Stoffarten.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit.

780,8,8

## Leipheimer & Mende, Spezial-Haus für Stoffe,

Kaiserstr. 169.

Intern. Schnittmanufaktur Dresden.

### FAVORIT

der beste Schnitt.

Kaiserstr. 169.

### Grüner Hof, Hotel und Weinstube.

Diners 1.-, 1.50, 2.-, Soupers, alle Delikatessen der Saison. Reichhaltige Speisekarte bei soliden Preisen. Schönste und passendste Räumlichkeiten für Hochzeiten und Festlichkeiten. (Keine Saalmiete).

L. Folgenhauer, früher Direktor im Friedrichshof.

### Hotel Victoria, Karlsruhe.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle, meine vorzügliche Küche sowie meine anerkannt guten Weine. Für meinen reichhaltigen billigen Mittagstisch suche Abonnenten. Zu Festlichkeiten empfehle meine schönen Säle.

Emil Hauser.

## Eheringe!

Hochzeits- u. Verlobungsgeschenke in Gold- und Silberwaren; hauptsächlich Bestecken, Kaffee- u. Teelöffeln in echt Silber und Silberplattiert, empfiehlt mit 5% Rabatt.

Christian Fränkle, Goldschmied, Kaiserpassage 7 a, Karlsruhe.

Altes Gold wird in Zahlung genommen.

### Beständige Ausstellung in praktischen

## Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushaltsartikel in Porzellan, Glas, Zinn und Kupfer, Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren u. Parfümerie.

Ess- u. Salatbestecke, Wein- u. Biergläser, Salat- u. Kompottschüsseln u. Kompotteller etc. aus amerik. Kristallglas, Vasen, Nippesachen, Figuren, Wandteller, Photographierahmen, Damengürtel, Damentaschen, Portemonnaies, Fächer, Uhrketten, Broschen, Hutnadeln, Colliers, Odeurs, Seifen, Kämmen, Haarbürsten, Toiletteartikel, Spazierstöcke, Manschettenknöpfe, Reiseaccessoires, Reisetaschen, Ansichtskarten.

## L. Wohlschlegel,

Papier-Handlung, Schreibmaterialien, Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse, Grosse Auswahl. - Billige Preise. 868\*

### Klavierstunden

erteilt gründlich für Anfänger ein jüngeres Fräulein. Stunde 50 Pf. Offerten unter B1396 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Maskenkostüm

ein hübsches (Spazierhüte), ist billig zu verkaufen. Geiselstr. 8, 1. Stod rechts. Mühlburg, vis-à-vis Bahnhof.

### Zuschneidekurse f. Damen Schneider

System Hirsch, Berlin. Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstellen, Kostümnähen nach unübertroffener neuer Methode. Nähschule für ungelübte Damen, in welchen die Arbeit angelehrt, gezeichnet und anprobiert wird. Schnitteverkauf nach persönl. Maß. Näh. durch Prospekt. M. Egenolf, alad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstr. 37, zw. Kaiserpassage u. Klostergarten. B1449

### Ausstopfen von Vögeln und Säugtieren in natürl. Darstellung bei bill. Preise belobt

G. Bayn, Präparator, Amalienstr. 7, Seitenbau. 17988\*

### Serzliche Bitte

an wohlthätige Israeliten oder andere Menschenfreunde. Ein armer, schon 30 Jahre hier wohnhafter Geschäftsmann, der seit Monaten an bösen Fußgeschwüren leidet und infolgedessen völlig verbeitslos ist, bittet wohlthätige Menschen um Unterstützung in feiner unverschuldeten Notlage. Die Expedition der „Badischen Presse“ ist erdödig, Gaben anzunehmen. 842

### Heirat.

Jung. Geschäftsmann, 29 Jahre alt, fath. 3000 Mk. Vermögen, welcher das elterliche, fortgehende, bessere Geschäft übernehmen will, wünscht mit einem braven Mädchen aus guter Familie und entsprechendem Vermögen, befreit Heirat bekannt zu werden. Gest. Offerten, möglichst mit Photographie unter R. 4, 1033 Karlsruhe, Hauptpostamt erbeten. 810.3.1

### Zu kaufen gesucht

Sodawasser-Fabrik, welche einen großen Stundenkreis besitzt, bei 10.000 Mk. Anzahlung. Offerten bitte unter Nr. B1372 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen. Agenten zwecklos. 8.1

### Wohnhaus

mit Laden u. groß. Verfküche in bester Lage der Stadt, neuhergestellt eingerichtet u. sehr gut rentierend, mit nur 1. Hypothek belastet, bill. ohne Zwischenhändler, zu verkaufen. Off. u. Nr. B1427 an die Expedition der „Badischen Presse“. 4.1

### Gebrauchte Bohrmaschine

für Handbetrieb billig zu verkaufen. Wo, sagt unter Nr. 902 die Expedition der „Bad. Presse“.

### Pianino

brachvolles, vorzügl. Instr. (in Aufb.) wird unter Garantie bill. verkauft. Zu erf. unter Nr. B1459 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

### Badische Lehrmittelanstalt

(Inh. Otto Pezoldt) habe ich in Karlsruhe im Erdgeschoss des Hauses Kaiserstrasse 14 (Alte Brauerei Hoepfner)

ein Geschäft errichtet, welches sich ausschliesslich mit dem Verkaufe von Lehrmitteln befasst und in Verbindung damit eine

### Dauer-Ausstellung

von allen in dies Gebiet fallenden Gegenständen unterhält. Aus der sehr reichen Auswahl von Schulausstattungsgegenständen, Globen u. Schulwandkarten, Modellen, Präparaten, sowie von Anschauungsmitteln aus allen Wissensgebieten seien besonders hervorgehoben:

- a) die neuesten geologischen Wandtafeln von Prof. Dr. Fraas
- b) Prof. Boppesche physikalische und chemische Apparate
- c) ein Tellurium-Lunarium, von Gr. Reallehrer Mang 827
- d) die neuesten Wandtafeln auf dem Gebiete des Anschauungsunterrichts.

Demnächst wird die Ausstellung noch Bereicherung erfahren durch Aufnahme von Froebelschen Beschäftigungsmitteln, sowie von einzelnen physikalischen und chemischen Instrumenten. Die Ausstellung ist täglich von 8-12 und 2-8 Uhr geöffnet. Zu ihrem Besuche höchst einladend und bei Bedarf in vorgenannten Gegenständen mein neues Unternehmen bestens empfohlen haltend, zeichne ich

Hochachtungsvoll Otto Pezoldt, Inhaber der Jahresausgaben Buchhandlung.

### Von der Reise zurück

Dr. med. Wasmer, Spezialarzt für Lungenkrankheiten, Karlsruhe, Amalienstr. 28, II. Telefon 2130.

### I. Privat-Tanzlehr-Institut

Georg Grosskopf, 33 Herrenstrasse 33. Ges. Anmeldungen erbeten. Einzel-Unterricht. 18877.6.6

### Ankauf, Eintausch u. Umarbeitung von altem Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues, Kaiserstr. 199b, Ecke Waldstr.

### Gaskocher

mit 3 Brennern zu verkaufen. B1492 Waldstr. 45, I.

### Gebirgsheu

vom Schwarzwald liefert in Waggons, zum Tagespreis. 2.1 F1491 Schäfer, Waldstr. 89.

### 17-25000 Mk.

auszuleihen durch August Schmitt, Hypothekengeschäft Karlsruhe, Leisingstr. 3a. Telefon 2117. 693.2.2

II. Hypothek, ca. 14000 Mk., v. Selbstdarleher a. e. schön mass. Neubau, nahe d. Centr. b. Stadt, b. gutsituiert. Bauherrn gesucht. Offert. unt. Nr. B1470 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten. 8.1

400 Mark gegen gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. B1463 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Maskenkostüm

für Dame, billig zu verkaufen. B1509 Mühlburg, Geiselstr. 6, IV.

Ein Kostüm (Zigeunerin) für kleine Figur, zu verkaufen. B1511 Marienstr. 15, 4. St.

### Schönes Maskenkostüm

(Schaphäckerin), sehr gut erhalten, in billig zu verkaufen. B1448 Durlacherstr. 58, III links.

### Maskenkostüm

Kattenfängerin, sehr originell, ist zu verkaufen. Waldstr. 16, IV. B1454

2 Maskenkostüme (Zigeunerin und Anderport) bill. zu verkaufen. B1474.2.1 Jähringerstr. 26, 3. St.

2 Maskenkostüme für Damen, sehr schön, sind billig zu verkaufen. Näheres B1441.2.1 Gerwigstr. 29, part.

### Großherzoggl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 12. Januar 1907. 31. Abonnements-Vorstellung der 1. Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

### Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

### Erster Tag. Die Walküre.

In 3 Aufzügen. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Matthias Schön.

### Personen:

- Siegfried . . . . . Hans Keller.
- Hunding . . . . . Max Büttner.
- Botan . . . . . Max Büttner.
- Siegmund . . . . . Eduard Westhofen
- Hildegunde . . . . . Hildegunde
- Frida . . . . . Rosa Schöfer.
- Gerhilde . . . . . A. Wamersperger.
- Helmwig . . . . . Alice Scheiber.
- Orsibbe . . . . . Marie Hofmann.
- Waktraute . . . . . Rosa Schöfer.
- Schwertleite . . . . . Christ. Friedleker.
- Siegfrune . . . . . (???)
- Eringerde . . . . . Magdal. Bauer.
- Wohweibe . . . . . Anna Blau.

\*) Siegmund: Karl Kurt Stolzenberg vom t. f. Hofopertheater in Wien.

\*\*) Brühilde: Ellen Sulbranson von Bayreuth.

\*\*\*) Siegrune: Tina von der Bijber vom Hof- u. Nationaltheater in Mannheim, als Gaste. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Preise: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**L. z. Tr.**  
**Montag 14. I. 07**  
 1/2 9 Uhr  
**Kränzch. m. Vortrg.**

Schwarzwaldverein  
 Sekt. Karlsruhe.  
 Sonntag  
 den 13. Januar 1907  
**Ausflug:**  
 Malsch — Freiolsheim-Michelbach-Ottonau (Mittagessen) — Baden (oder Rotenfels).  
 Abfahrt 8 1/2 Uhr.

**Männerturnverein.**  
 Übungsabende  
 in der Zentralturhalle.  
 Allgemeines Turnen  
 Montag und Donnerstag  
 von 8—10 Uhr.  
 Alte Herrenriege Mittwoch von 7 1/2—9 1/2 Uhr.  
 Die Damen-Abteilung übt:  
 in der Zentralturhalle Mittwochs von 7 1/2—9 Uhr und Samstags von 8—9 Uhr,  
 in der Turnhalle der Friedrichschule, Kaiserallee 6, Montags u. Donnerstags von 6—7 Uhr.

**Stenographenverein Gabelsberger**  
 Karlsruhe  
 gegr. 18. Oktober 1872.  
 Abhaltung von Fortbildungskursen  
 in der Leopoldschule, Zimmer 3 und 4:  
 I. Kurs Montag u. Donnerstag,  
 II. „ Dienstag und Freitag.  
 Nebungskurs jeden Mittwoch,  
 jeweils abends von 8 Uhr ab.  
 587.5.3 Der Vorstand.

**Salamander.**  
 Bester Karlsruher Aderklub.  
 (S. S.)  
  
 Samstag den 12. Januar, abends 9 Uhr,  
 im „Klubhaus“  
**Klubabend.**  
 Der Vorstand.

**Ruderverein Sturmvogel**  
 (S. V.)  
  
 Heute Samstag abends 9 Uhr:  
**Vereinsabend**  
 im Lokal „Palmen-garten“.  
 Der Vorstand.

**Rheinklub „Allemania“**  
 S. V.  
  
 Heute Samstag 9 Uhr  
**Klub-Abend**  
 im Lokal „Hohenzollern“.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Odenwald-Verein**  
 Karlsruhe.  
 Jeden Samstag abends 1/2 9 Uhr  
**Zusammenkunft**  
 im Lokal „zum Schildbürger“  
 Bahnhofstraße 14/16.  
 Außerdem jeden 2. Samstag im Monat geschäftliche Versammlung.  
 Aufnahmen werden jeden Samstag entgegen genommen.  
 Landeute willkommen.  
 Der Vorstand.

**Verein der Württemberger.**  
 Sonntag vormittag 10 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Lokal Gasthaus „zum König von Preußen“, Albrechtstraße.  
 Der Vorstand.

**Bayern-Weißblau**  
  
 Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.  
 Jeden Samstag Vereinsabend im Lokal Thyrer (Schildstraße 100).  
 Landeute willkommen!  
 Der Vorstand.

**Evang. Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstr. 20.**

**Wiederholung**  
 der Aufführung des melodramatischen Krippenspiels  
**Bübchens Weihnachtstraum**  
 Dichtung von G. Falke, Musik von E. Humperdinck.  
 Sonntag den 13. I. Mts., nachmittags 4 Uhr für Schüler und Kinder. 824.2.2  
**Eintrittspreis** für Schüler und Kinder . . . 20 Pfg.  
 für Erwachsene . . . 50 „  
 für reservierter Platz . . . 1 Mk.  
 Sonntag den 13. I. Mts., abends 7 1/2 Uhr pünktlich  
**Eintrittspreis** für Nichtmitglieder des Evang. Männervereins der Weststadt 1 Mk.  
 Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Müller & Gräß am Mühlbühlertor und abends an der Kasse zu haben.

**Leseverein Karlsruhe.**  
 Eintrachtsaal (Carl-Friedrichstraße 30).  
**4. öffentlicher populär-wissenschaftlicher Vortrag**  
 Montag den 14. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr:  
**Hexenglaube und Hexenprozesse**  
 von Herrn Professor Dr. Zurbonsen aus Münster (Westfalen).  
**Platzpreise:** 1. Platz (numeriert) . . . . . 1 Mk.  
 2. „ . . . . . 70 Pfg.  
 3. „ . . . . . 50 „  
 Vorverkauf von Karten in der Herberichschen Buchhandlung, Herrenstraße 34, sowie bei den Herren Buchbindermeistern Jakob Dorer, Erdbringerstraße 19, und Joh. Dittenhofer, Kaiserstraße 68 — sonst abends an der Kasse.  
 Dieser hochinteressante Vortrag, der über ein geheimnisvolles Wesen im deutschen Volke handelt, ist zahlreichen Besuches besonders wert. Der Redner hat damit in zahlreichen großen Städten durch seine klare Vortragweise reichen Beifall geerntet.  
 708

**Gewerbeverein Karlsruhe e. V.**  
**Einladung.**  
 Zur Feier des 75-jährigen Bestehens des Gewerbevereins findet am Sonntag den 13. Januar 1907, morgens 11 1/4 Uhr ein  
**Festakt**  
 im kleinen Festsaal und abends 7 Uhr ein  
**Familien-Abend**  
 im „Friedrichshof“ statt.  
 Wir bemerken, daß Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin höchlich um pünktliches Erscheinen.  
 Karten zum Abendessen sind erhältlich bei den Herren L. Anselment, Jähringerstr. 57, C. Feigler, Herrenstr. 21 und O. Edelman, Surdenstr. 21.  
 Unsere verehrlichen Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.  
 808.2.2  
 Der Vorstand.  
 NB. Anzug für Herren: schwarz.

**Missions-Vortrag**  
 von Herrn Missionsdirektor Dr. v. Schwarz aus Leipzig über  
**seine Vortragsreise am Kilimandjaro**  
 am Sonntag abends 6 Uhr in der  
**alten Friedhofkapelle, Waldhornstraße.**  
 Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.  
 798

**Karneval-Gesellschaft Badenia**  
  
 Samstag den 19. Jan., abends 8 Uhr 31 Min.  
 im Saale des Colosseums  
**1. Karneval. Damen- u. Fremdensitzung**  
 unter Mitwirkung der bedeutendsten Bittendörner und des 40 Mann starken Apollo-Orchesters.  
 Eintritt für unsere Karneval-Mitglieder frei, deren Angehörige haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten freien Eintritt.  
 Mitglieder des Vereins, die nicht Karneval-Mitglieder sind, bezahlen: Herren 80 P., Damen 50 P.  
 Fremdenkarten für Herren 1.—, Damen 50 P.; dieselben sind abends an der Kasse erhältlich.  
 Mähe und Lieberbund obligatorisch.  
 Diejenigen Karnevalmitglieder, welche noch nicht im Besitz des Sterns sind, können denselben abends an der Kasse in Empfang nehmen. Kinder haben freien Zutritt.  
 885.2.1  
 Der Elfer-Rat.

**Liederhalle Karlsruhe.**  
  
**Samstag den 19. Januar 1907**  
 in den Sälen der Festhalle:

**Grosses Kostümfest**  
 (Abschiedsfest am Lautersee).  
 Wir laden unsere geehrten Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige zu diesem Feste freundlichst ein und geben unter Bezugnahme auf das ausgegebene Hand-schreiben folgende Bestimmungen bekannt:  
 1. Die Mitglieder sind auf Grund der Mitgliedskarten zum Eintritt berechtigt.  
 An Mitglieder werden Karten für reservierte Plätze in beschränkter Anzahl in der vorderen Reihe der oberen Galerie (Balkon) zu 1 Mk. für jede Person abgegeben.  
 2. Für Nichtmitglieder — von Mitgliedern eingeführt — werden auf Nomen aus-gestellte Karten ausgegeben, und zwar für taugliche Herren zum Betrage von 1 Mk., für auswärtige, bei unseren Mitgliedern auf Besuch weilende Damen zu 8 Mk.  
 Beim Eintritt sind die Mitgliedskarten bzw. Einführungskarten vorzuzeigen.  
 Die Einführung hier wohnender, dem Verein nicht angehörender Damen ist ausgeschlossen. Die einzuführenden auswärtigen, bei unseren Mitgliedern auf Besuch weilenden Damen wollen dem Vorstand bis längstens Mittwoch den 15. Januar schriftlich angemeldet werden. Die Ausgabe der Einführungskarten erfolgt im Vereins-lokal Donnerstag den 17. und Freitag den 18. Januar, jeweils von 2—3 Uhr nachmittags.  
 3. Gegen Mißbrauch des Einführungsrechts und der Mitgliedskarten ist strenge Kontrolle — auch im Saale — angeordnet. Die Karten sind auf Verlangen dem Kontrollpersonal vorzuzeigen.  
 4. Der Zutritt zu den Sälen ist nur in einem dem Fest entsprechenden Kostüm gestattet. Im Ball-Anzug das Fest besuchende Herren haben beim Eingang ein Ballabzeichen zu lösen.  
 Eingang — auch zur oberen Galerie — nur durch den Garderobeanbau.  
**Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**  
 Der Vorstand. 875

**Abschlag.**  
 Aus unserem dritten direkt. Wagon empfehlen  
**ft. spanische Orangen**  
 3 Stück 10 Pfg.  
 1 Duzd. 40 Pfg.  
 4 Stück 10 Pfg.  
 1 Duzd. 30 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H.  
 in den bekannten Karls-ruher Verkaufsstellen.  
 901

**Heirat.**  
 Ein, 32 Jahre, ev., statil. Figur, liebens, heiteren Charakter, tüchtig im Haushalt, sehr sparsam, wünscht mit solchem Herrn in sich. Lebensstellung bekannt zu werden, zwecks bald. Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B1515 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Anonym verbleiben. Discretion Ehrenf.

**Herzenswunsch.**  
 Schullos geschied. Frau, Anfang 30er Jahre, hübsche Statur, aus vornehm Familie, 150 000 Mark Vermögen, wünscht pass. Heirat.  
 Off. unt. Nr. 895 an die Expedition der „Bad. Presse“. Anonym u. Vermittlung zwecklos.

**Wirtschafts-Besuch.**  
 Zahlungsfähiger Wirt sucht nachweisbar gute Wirtschaft zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten unter F. K. 4042 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erbeten. 894  
 Ein gut erhaltener breiter und langer **Pelz (Fols)** wird zu kaufen gesucht für eine ältere Dame. Zu erfragen Schillerstr. 31, im Laden. B1519  
 Weg. Platzmangel sind 2 aufgericht. Weiten mit Koffbaarmatratzen, 1 Sekretär, Kleiderkasten, Tisch, Bilder, Herren- u. Frauenkleider u. verschied. alles gut erhalt., billig zu verkaufen. **Bernhardstr. 17, 2. St. v. 11—12 u. 3—5 Uhr o. Bürgerstr. 6, 2. St. B1487**

**Instrumental-Verein Karlsruhe**  
 Musikalische Leitung: Musikdirektor Theodor Munz.  
 Sonntag den 13. Januar 1907, vormittags 11 1/2 (Ende 1/2 1 Uhr),  
 im grossen Saale der Gesellschaft Eintracht (die Galerie bleibt geschlossen)  
**Musikalische Aufführung.**  
 Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hiezu höflichst ein mit dem Bemerkten, dass der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet werden kann.  
 875  
 Der Vorstand.

**Gesangverein Liedertafel-Trohsinn.**  
 Sonntag den 20. Januar 1907, nachm. präzis 5 Uhr,  
 findet im Vereinslokal „Palmen-garten“ unsere Statutengemäße  
**Generalversammlung**  
 statt. Anträge hierzu sind längstens bis Mittwoch den 16. Januar schriftlich an den Vorstand einzureichen.  
 Die Tagesordnung ist im Lokal an der Liedertafel angeschlagen.  
 Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.  
 817.2.2  
 Der Vorstand.

**Restauration zum Pfannenstiel.**  
**Christbaumfeier.**  
 Glaube mir Freunde und Bekannte, sowie diejenigen, die sich schon unterzeichnet haben nebst Familienangehörige, zu der heute den 12. ds. Mts. stattfindenden **Christbaumfeier** freundlichst einzuladen.  
 B1484  
 Achtungsvoll  
**E. Hummel.**

**v. Barsewischsches Sägewerk u. Holzhandlung**  
 G. m. b. H. Karlsruhe.  
 Lager, Säge- und Hobelwerk: Marlenstr. 60, Telefon 486  
 Lager: Rangierbahnhof, Telefon 2298.  
 Gehobelte Pitch-pine, Red-pine, deutsche und schwedische Tannen-Fussbodenriemen. Alle Sorten Bretter, Dielen, Rahmen-Turkbehlungen, Bambries, Zierleisten etc. deutsches Tannen-, Kiefern-, Buchen-, Eichen-Klotzholz in allen Stärken. Amerik. Pappel, Pitch-pine, Eichen, Kiefern, Latin-Nussbaum etc.  
**Grosse Trocken-Anlagen.**  
 Brachvoller, langhaariger **Bernhardinerhund**, männlich, 2 Jahre alt, mit II. Preis prämiert, zu verkaufen. B1290  
 Offerten unter Nr. B1514 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
 8.3  
 Haus oder Bauplatz mit Werkstätte in der Südstadt gegen ein Haus in der Weststadt zu vertauschen eventuell zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B1514 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

A. H. Rothschild
Telephon 1556, Karlsruhe, Marktplatz

liefert in
solider
Ausführung
billigst

Wäsche • Betten • Ausstattungen.

Todes-Anzeige.

Heute früh wurde uns unsere liebe Tochter und Schwester
Emmy Berger
Malerin,

durch einen jähen Tod entziffen.
Frau Seminarlehrer Dr. Berger Dwe.,
Sofie Berger, Hauptlehrerin,
Minna Berger,
Frau Maria Abelsdorff-Berger,
Leo Berger, Oberbuchhalter,
Fritz Berger, Professor.

Church of England
Services.
Old catholic Church Jan. 18. Morning Prayer, Sermon and Holy Comm. at 11. 15. Choir Practice Jan. 12. 3 p. m. Rev. W. F. L. x. Licd. Dio. Manchester.

Stellen finden

I. Kaufm. u. technischer
Stellen-Nachweis v.
W. Mathos, Wartenstr. 5, III.
Stellen finden: B1585
1. Maschinist f. hier,
1. Aufseher f. Bauarb. 1800.—
Raffin-u. Sursandener, Lebensf.
2. Einlassierer, 2 Kontoristen f. h.
5 Hochbautechniker f. hier u. ausl.
1 Expedient, 1 Lagerist f. hier,
2 Empfangsdamen f. hier, sofort
4 Kontoristinnen f. hier, sofort
2 Filialleiterinnen f. hier,
16 Verkäuferinnen all. Branchen.
2 Kassiererinnen f. hier.
Kuch. Sonntags v. 11—12 1/2 geöffnet.

100 Mark

wöchentl. und mehr können Reisen, auch Damen, verdienen. Prospekte gratis. Friedrich Maack, chemische Fabrik, Bremen 178.

Ein flotter Zeichner

zum sofortigen Eintritt gesucht bei
Unterberg & Helmke,
Karlsruhe-Niedlung,
Dachstr. 46.
897
Ein militärischer junger Kaufmann, mit sauberer Handschrift, findet dauernde Stellung auf einem Fabrik-Kontor. Gest. Offerten unter Nr. 274a befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Mechaniker-Gesuch.

Ein Mechaniker auf Fahrräder kann sofort eintreten bei
K. Reith, Mechaniker, Bühl.

Fuhrknecht

gebildeter Militär, welcher gute Zeugnisse vorweisen kann, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 825 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Röschinnen, Zimmermädchen.

Gesucht für ein feines Hotel ein braves, fleißiges Mädchen neben die Köchin, welchem Gelegenheit geboten wäre, sich nach Gelegenheitem Salair vollständig im Kochen auszubilden. Offerten unter Nr. B1456 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wäsche-Gesuch.

Ein straves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeiten besorgt, wird am 1. Februar bei keiner Familie gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. 900.3.1 Näheres Gartenstr. 42, 2. St., von morgens 10 Uhr bis mittags 3 Uhr.

Gesuch für ein feines Hotel

ein braves, fleißiges Mädchen neben die Köchin, welchem Gelegenheit geboten wäre, sich nach Gelegenheitem Salair vollständig im Kochen auszubilden. Offerten unter Nr. B1456 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sauberes Mädchen für kleinen Haushalt

zu 1. Febr. gesucht.
Buntenstr. 5, II.
B1507

Frau od. Mädchen für 2 Stunden

für häusl. Arbeiten gesucht.
B1504
Wuttigstr. 12, 2. St.

Ein fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann

und die Hausarb. besorgt, findet auf 15. Januar gute Stelle. Näheres Kaiserstr. 71, unter dem Linden. B1481

Geleitetes Mädchen, das einer fleißigen, selbständig vortreten kann

und Hausarbeit mitübernimmt, zu einzelner Dame auf 1. Februar gesucht.
Zimmermädchen vorhanden. B1229
Karlsruhe 8, 1. Trepp. hoch.

Karlsruher Mädchen für nachmittags in kleinen Haushalt

für sofort gesucht.
Zu ertragen pünktl. 30, IV.

Gesucht per sofort, 1. Februar oder später tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen für die Abteilungen Putz, Besätze und Spitzen, Strümpfe und Trikotagen

für ein Warenhaus Süddeutschlands.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse und Photographie unter R. 176 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Stimmzettelpapier für die Reichstagswahlen.
Nach dem Reglement zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag ist für Stimmzettel ein einheitliches Schreibpapier mittlerer Güte und mittleren Gewichtes zu verwenden.
Gebr. Leichtlin, Karlsruhe, Papier-Grosshandlung.

Gebildetes Fräulein

aus g. Famil. sucht sofort Stellung in besserer Konditorei. Offert. unter Nr. B1466 an die Exped. d. „Badisch. Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Fabrik-Räumlichkeiten mit 10,000 qm großem Garten und Landhaus auf 1. Oktober 1907 zu vermieten oder zu verkaufen.
Werthhätte zu vermieten
Winterstr. 23. Näh. Vorderhaus 2. St. links. B1483.21

Wohnung

mit 8 Zimmern und Zubehör im 3. Stock per 1. April zu vermieten.
5 Zimmer-Wohnung
Karl-Wilhelmstr. im 4. Stock, geräumig, mit reichl. Zubehör, ab 1. März billig zu verm. B1505

Steindrucker-Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, kräftig und angelehrt, kann auf Fleiß zur Erlernung der Steindruckerei bei uns eintreten. 899
A. Braun & Co., Papierwaren-Fabrik.

Stellen suchen

Hochbau-Techniker m. d. Einj.-frei. und getüchtigt auf gute Zeugnisse sucht bis 1. Februar Stellung. Gest. Offerten bitte unter Nr. 290a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu senden. 2.1

Justizaktuar

mit Gerichtsschreiberprüfung, mehrjähriger Praxis bei Rechtsanwältin und Gemeindevorwaltung, scharfer, gewandter Schrift, Kenntnisse in Sprachen, pünktlich, zuverlässig, selbstständig arbeitend, Familienwater, sucht sofort geeignete Lebensstellung. Prima Referenzen. Offerten unter Nr. 887 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellungs-Gesuch.

Ein verheirat. Mann sucht Nebenverdienst. Übernimmt Hausverwaltungen von mehreren Häusern, Einlassieren von Geldern u. sonstige Vertrauensstellen. Offerten unter Nr. B1471 an die Exped. der „Bad. Pr.“

Gärtner,

verb. sucht, getüchtigt auf gute Zeugnisse. Off. unter B1520 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Haushälterin

mit prima Empfehlung, welche gerne jeden Haushalt ohne Dienstmädchen übernimmt, sucht Stellung. B1278.
Blazierungs-Bureau Kraft, Feldberg, Hauptstr. 27, Telephon 249.

Weststadt

ein sehr schönes Parterrezimmer zu vermieten mit oder ohne Pension. Off. unt. Nr. B1438 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Mademiestraße 46, part.

gut möblierte Zimmer mit separatem Eingang an einen oder 2 Herren sofort oder später zu verm. B1408.21

Mademiestr. 51, hochpart.

nächst Karlstr. ist freundl. hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. B1461

Dahnhofstr. 38, 3. St.

ist ein gut möbl. Zimmer anheim Glasabstrich zu vermieten. B1518

Dahnhofstr. 42, 3. St.

ist ein nach der Straße geh., möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren oder Frauen sofort oder später zu verm. B1497.2.1

Durlacherstr. 85, 8. St.

in neuem Hause, großes, leeres Zimmer zu vermieten. B1476.2.1

Fasanenplatz 8 im 2. St.

ein großes, schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten auf logisch od. später zu vermieten. Näh. part. B1506

Georg-Friedrichstr. 26, 4. St.

ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B1523.3.1

Gerwigstr. 52 ist ein gut möbl.

Zimmer mit schönem, großen Schreibtisch an bestem Herrn mit Ruffee zu vermieten. B1513.2.1

Kreuzstr. 20, 2 Treppen, ist ein

gut möbliertes Zimmer ohne vis-à-vis u. eine möbl. Manfarde billig zu vermieten. B1444

Kriegstr. 20, Eingang Hinterstr.

2 Trepp. rechts, ist ein einfach möbl. freundl. Zimmer zu verm. B1527

Leopoldstr. 31, 2. St.

in ruhigem Hause, best. Haushalt, freundl., gut möbl. Zimmer, event. Wohn- und Schlafzimmern mit oder ohne Pension zu vermieten. B1523.2.1

Einseustr. 6, 2. St.

ist ein möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. B1464

Wartenstr. 1, 4. St. v.

findet ein anständ. Arbeiter gute Schlafstelle. B1361

Offenstr. 9, 3 Tr.

ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B1479

Kaufstr. 14 ist ein gut möbl.

Zimmer per sofort oder später um den Preis von 8 Mk. zu vermieten. Zu ertr. Ghs. 1. St. B1512.2.1

Victorstr. 1, part.

ist ein Parterrezimmer, möbl., an sol. Herrn sof. oder später zu vermieten. (Mit Frühstück 20 Mk.) B1536

Wielandstr. 4, III.

ist an einen anständigen Herrn oder Fräulein ein möbl. Zimmer zu vermieten auf 15. Januar. B1404.2.1

Miet-Gesuche

Wohnung gesucht.
Alleinstehende Dame sucht auf 1. April eine warme, zementfreie Wohnung von 2 Zimmern u. Küche od. Wasserhahn zwischen Waldhorn u. Hirsfelder. Gest. Offert. unt. B1467 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

2 Zimmer-Wohnung mit Manfarde

oder 3 Zimmer ohne Manfarde u. Zubehör, parterre oder 1. Stock für ca. 80 Mk. in der Weststadt per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B1472 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Helles, gut möbliertes Zimmer

event. mit Pension in bestem Hause gesucht. Freie Lage und Nähe der Hochschule bevorzugt. Offerten unter Nr. B1494 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Jünger Herr sucht ein od zwei

möblierte Zimmer ohne Pension. Off. unt. B1502 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Phrenologe, Handlinien

deutet, sucht 1—2 möbl. Zimmer. Angebote mit Preisangabe an H. Bottermann, Elmigart, Schloßstr. 69, II.

Pferde-, Hunde- und Schafscherenmaschinen

empfehle die bekannten Marken „Zam“, „Exprek“, das Beste, was in Werkschere erzeugt werden kann. Das Schneiden derselben erfolgt bei mir auf das Sorgfältigste mittels eigens dazu konstruierter Maschinen mit voller Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Karl Hummel, Karlsruhe, Berberplatz 41

Aufgesprungene Hände
besichtigt überaus schnell und sicher
Doverners Herba-Seife
Su hab. l. all. Apothek., Drog. u. Parfüm. d. St. 50 Pf. u. 1 Mk.

Fahnen Dekorationen für Festlichkeiten
für Saal u. ins Freie. Preisliste frei.
Robert Adam, Fahnenfabrik, Stuttgart.

Artillerie-Bund St. Barbara.
Karlsruhe.

Masken-Kostüme
aller Art B1534
fertigt prompt und billig 2.1
Frau Rumpf,
Damen Schneiderin,
Kaiserstraße 81.

General-Versammlung
findet am Samstag den 19. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal zum „Gold. Hirsch“ statt.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hiermit zur zahlreichen Beteiligung eingeladen mit dem Bemerkung, daß die Tagesordnung für die Generalversammlung im Vereinslokal angeschlagen ist. 904.2.1

Karlsruhe, den 11. Januar 1907. Der Vorstand.

NB. Heute abend Vereinsversammlung. Besonderer Veranstaltung wegen wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. D. C.

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer Gebarm. Str. Discretion. Auch briefl. Rat in allen Fällen. Frau Swart, Colmarstr. 121 Amsterdam. Nahe dem Bahnhof Westert. 109a.9.8

Wichtig für Wirte!
Züß elektr. Ziehautomaten sind billig zu verkaufen. 2.2
Offerten unter Nr. B1321 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Thaus-Verkauf.
In Febr. u. Garnisonsstadt bei Karlsruhe ist ein Haus mit gutgehendem Egeerei u. Flaschenbier-Geschäft mit einem Bierumsatz von jährlich 10000 Litern zu verkaufen. Offerten bitte man unter Nr. B1468 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen. 3.1

Abbruch!
Von Dienstag den 14. Jan. ab werden in der Sophienstr. Nr. 147 alle Sorten Baumaterialien als: Türen, Fenster, Ziegel, Bauholz, ca. 1000 qm Dielen und ca. 30 000 Backsteine bill. abgegeben.

Gesucht per sofort, 1. Februar oder später tüchtige branchekundige Verkäuferinnen für die Abteilungen Putz, Besätze und Spitzen, Strümpfe und Trikotagen für ein Warenhaus Süddeutschlands. 685
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse und Photographie unter R. 176 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Museumssaal, Karlsruhe.  
Montag den 21. Januar 1907, 8 Uhr abends,  
**Konzert**  
**Amélie Fell**  
(Klavier),  
unter gefl. Mitwirkung des Herrn Kammerängers  
**Max Büttner** u. Pianist **Walther Petzet**.

**Programm:** 806.3.1

I. Wanderer-Phantasie, op. 15, C-dur Schubert.

II. Lieder:  
a) Schöne Wiege meiner Leiden R. Schumann.  
b) Mit Myrten und Rosen  
c) Die alten bösen Lieder Fr. Chopin.

III. Sonate, op. 58, B-moll Fr. Chopin.

IV. Lieder:  
a) Nachtlied  
b) Für mein Kind  
c) Der Wanderer nach der Toteninsel (vor einem Gemälde von Böcklin) W. Petzet.  
d) Ich grüße Dich  
e) Etude, Des-dur F. Liszt.  
f) Polonaise, E-dur

Der Konzertflügel **Büchner** ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten **L. Schweisgut**.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Sesalkarten à Mk. 3.50, 2.50, 1.50, 1.— sind in der  
Musikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstrasse 159,  
Eingang Ritterstr.,  
Telephon 2003, und an der Abendkasse zu haben.

**Pfänder-Versteigerung.**  
Am Mittwoch den 23. Januar 1907 und nötigenfalls Donnerstag den 24. Januar 1907, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses, Schwanenstrasse 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 9284 bis Nr. 11416 gegen Verzählung statt.  
Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. 716.2.1  
Die Kasse bleibt am Versteigerungstag geschlossen.  
Karlsruhe, den 12. Januar 1907.  
Städt. Pfandleihkasse.

**I. Festhalle-Maskenball**  
Karlsruhe  
Samstag den 26. Januar 1907, abends 8 Uhr.

Prämierung von Einzelkostümen u. Gruppen im Gabenwert von zusammen 1100 Mk., darunter je 100 Mk. bar für den I. Damen- und für den I. Herrenpreis, 300 Mk. für den II., 150 Mk. für den III., 80 Mk. für den III. und 50 Mk. für den IV. Gruppenpreis.

**Ballorchester:** Die vollständigen Kapellen des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 (Regl. Musikdirektor Böttge) und des I. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 (Stabstrompeter Köhn).




Direktion: **Colosseum** Telephon 1938.  
J. Raimond.

Samstag den 12. Januar 1907:  
**Keine Vorstellung.**

Sonntag den 13. Januar 1907:  
**Zwei Vorstellungen**  
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher z. Zt. engagierten Kunst-Spezialitäten. 822

Nur noch einige Tage Vorführung der neuesten Bioscopschen Aufnahme  
**„Der Hauptmann von Köpenick“.**

**Damen finden liebevolle, bisr. Aufnahme bei Frau Koch, Gebamme, Zähringerstrasse 14, 1 Et. 8848.14.1**

**Erfahrene Klavierlehrerin** erteilt Unterricht gegen mäßiges Honorar. Zu erfahren im Bad. Frauenverein, Herrenstrasse 43. Abend, wird franz. u. ital. Unterricht erteilt. B1477.2.1

**Neue Villa**  
in Durlach (Turmberg) Höhenanlage, 7 Zimmer, Bad, Küche und Bügelzimmer, elektrisches Licht mit großem Garten ist gegen hiesiges Haus zu vertauschen. 2.1  
Offerten unter Nr. 875 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Hotel-Verkauf**  
Mit Mk. 4000 eintäglichen Nebengeschäft verkaufte ein Hotel in schöner Lage. Preis 48 000 Mk. Anzahlung 6-8000 Mk. Näheres unter Retourmarke. 287a2.1

**M. Seitz j. „Aranj“, Geisingen (Baden).**

**Wirtschafts-Verkauf.**  
Mit oder ohne 10 Morgen der besten Güter verkaufe eine Gastwirtschaft samt Einrichtungen, für tüchtige, junge Leute geeignet, mit Anzahlung von 5-6000 Mk. Näheres unter Retourmarke. 286a2.1

**M. Seitz j. „Aranj“, Geisingen (Baden).**

**Bäckerei- u. Wirtschaft-Verkauf.**  
Eine gut eingerichtete Bäckerei mit Wirtschaft verkaufe preiswürdig. Ebenso eine Metzgerei mit großem Umsatz und 30 000 Mk. Bierverbrauch. Anzahlung 4000 Mk. Rest bleibt stehen. Näh. unt. Retourmarke. 288a2.1

**M. Seitz j. „Aranj“, Geisingen (Baden).**

**Wirtschaft**  
in Karlsruhe inkl. großen Wohnhaus zu Mk. 128 000.— mit Mk. 10 000.— Anzahlung zu verkaufen. 500 hl Bierverbrauch. Mieteingang Mk. 2800.— evtl. Brauereihilfe.  
Offerten unter Nr. 877 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Apollo-Theater.**  
Bes.: H. Braunschweiger. Direktion: A. Grüneberg.

Samstag den 12. Januar:  
**Grosse Extra-Vorstellung.**

Sonntag den 13. Januar:  
**2 Grosse**

**Gala-Vorstellungen.**

\* 3 1/2 Uhr und 8 Uhr. \*  
Auftreten nur Künstler I. Ranges. 874

**Kühler Krug.**  
Dir.: A. Köle. 879

Sonntag den 13. Januar 1907:  
**Letztes grosses Streich-Konzert**  
während des Karnevals.

Gegeben von der gesamten Kapelle des  
Inf.-Regt. v. Lützow (I. Rhein.) Nr. 25 zu Rastatt.  
Leitung: Kapellmeister Richard Roick.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.  
Ausgewähltes Programm. Ohne Verausschlag.

**Restaurant Wilhelmshof.**  
Sonntag den 13. Januar, von 4-11 Uhr:  
**Konzert**  
des Apollo-Orchesters. 841  
Eintritt frei.

**Restaurant zur Hopfenblüte, Kaiserstrasse**  
Samstag und Sonntag:  
**Grosses Streich-Konzert**  
Hans und Gretchen, die berühmten Hunde.  
Besen, rechnen, spielen Karte. 81482  
Einzig in seiner Art! Sensationell!  
Es ladet ergebenst ein E. Müller.

**Sehr günstige Gelegenheit zur Etablierung!**  
In bad. Industrieorte am Oberrhein mit großer Zukunft ist ein prächtig gelegenes, solid gebautes Haus mit Garten und großem Laden, in welchem seit vielen Jahren ein gutgehendes  
**Manufaktur- u. Kolonialw.-Geschäft**  
betrieben wird, Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder der Laden mit schöner Wohnung billig zu vermieten.  
Näheres unter Nr. 234a durch die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

**Fremden-Pension**  
in Heilberg ist wegen Zurückziehung um 65 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. B1371.3.1  
NB. Dieselbe eignet sich auch für eine Witwe mit etwas Vermögen.  
Näheres erteilt H. Kraft, Heilberg, Hauptstr. 27. Telephon 249.

**Ein feines Restaurant**  
mit großem Garten in einer wohlhabenden belebten Stadt Badens, mit großem Umsatz, ist umständehalber zu verkaufen. Auskunft erteilt B1371.3.1  
H. Kraft, Heilberg, Hauptstr. 27. Telephon 249.

**Familien-Haus**  
mit Fabrikationsräumen, welches sich auch für Laboratorium oder Wollfabrik eignet, ist um den billigen Preis von 80 000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung wegen anderweitigem Unternehmern zu verkaufen. B1375.3.1  
H. Kraft, Heilberg, Hauptstr. 27. Telephon 249.

**B. Kamphues, Karlsruhe,**  
Kaiserstr. 199b, Ecke Waldstr.

Wegen Verlegung meiner Geschäftslokale nach  
**Kaiserstr. 207, im Friedrich Weberschen Hause,**  
unterstelle ich ab **15. November** mein gesamtes Lager in  
**Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
einem  
**reellen Ausverkauf**  
und gewähre ich **10-20% Rabatt** oder jeweils **doppelte oder 4fache Rabattmarken.** 893

Diese Vergünstigung dauert nur  
bis zum Umzug am 1. April.

Einige vorjährige Muster-Regulateure u. Stand-Uhren 30% Rabatt.




**Gasthof zum Laub.**  
Samstag und Sonntag B1590

**Müllers Possen-Ensemble.**  
Neues Programm. — Sonntag Eintritt 20 Pfg.

**Im Eichbaum**  
Samstag und Sonntag B1488

**„Nordstern“-Truppe.**

**Zähringer Löwen.**  
Sonntag den 13. Januar: B1524

**2 humoristische Konzerte Truppe „Gute Kunst“**  
Es ladet ein Familien-Programm. Müssinger.

**Zum General Degenfeld.**  
Samstag den 12. Januar:  
**Konzert der Truppe Gute-Kunst.**  
Stets das Neueste. B1526  
Hierzu ladet ein Jehle.

**Alte Brauerei Bischoff, Herrenstr. 10**  
heute Sonntag den 13. ds. Mt., von nachmittags 3 Uhr an  
**Grosses Militär-Konzert mit Solo-Vorträgen**  
Anfang 3 Uhr. I. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20. I. Eintritt  
Es ladet ergebenst ein 905 Aug. Weichner,  
H. Schreppisches Bier. Vorzügl. Küche. Oberl. Weine.

**Alte Brauerei Prink.**  
heute Samstag:  
**Schlachttag** mit berühmter Schlacht  
Schüssel à 50 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein 903  
Frau Engelbert Hammerl Wwe., Herrenstr. 4.

**Darlehn** vergibt an Personen in guter sozialer Stellung unter coulantem Bedingung. Rückzahlung nach Liebereinkommen. 10179a.10.8  
A. Pott, Berlin 1, Kirchstr. 22.

**kleines Hotel-Restaurant**  
in Baden-Baden, sehr flottgehend, seit 15 Jahren bestehend, mit einem Weinverbrauch von 250 hl, freizeithalber zum Schenkungspreis zu verkaufen. Objekt ist nur sehr niedrig belastet.  
Offerten unter Nr. 876 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Sttlingen.**  
In schönster, freier Lage, mit herrlichem Ausblick, ist ein mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Familienhaus mit hübsch angelegtem Obst- und Biergarten zu verkaufen oder auf 1. April zu vermieten. (Zusch gegen Lastenfreien Verkaufs nicht ausgeschlossen.)  
Offerten unter Nr. 18603 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2

**Seltene Gelegenheit.**  
Ein sehr rentables, gemischtes Warengeschäft mit neuerbautem Haus ist besonderer Umstände halber preiswert sofort zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 154a an die Expedition der „Bad. Presse“. 9.8

**Querschwellen,**  
viel, geb., billig abzugeben.  
Bei Abnahme v. 200 St auf einmal Mk. 1.80 per St. franco hier, nach anderen Stationen entspr.  
Anfragen unter Nr. 892 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen.**  
Häusl. Wirtschaftshaus u. Küche, Kleiderkammer, verstellbare grüne Wände mit Garderobe-Einrichtung, Spiegel etc. preiswert zu verkaufen.  
Waldhornstrasse 21, Kontor, im Hofe, rechts. 889.3.1

**Gelegenheit.**  
Einige Aquarien, angekauft mit Fischen belegt, 1 Terrarium u. 3 Nachtigallbauer bill. zu verkaufen.  
B1517 Leffingstrasse 31, 3. Et.